

Christliche Leichpredigt/
 Bey dem Begrebnüß/
Des Edlen Bestren-
gen vnd Ehrwehsten / Joa-n-Henrichs
 von Lindenaw / auff Nider Schönaw /

Welcher in wahrer Erkendnüß / vnd anruffung sei-
 nes Herrn Jesu Christi / selig vnd sanfft entschlaffen / auff dem
 Hause Börnichen / den 20. Maij / dis 1615. Jahres / Vnd den
 folgenden 5. Junij / Ehrlich vnd Christlich / in der Kirchen
 zu Oderan ist zur Erden bestattet
 worden /

x 2054456

Gehalten durch
 MICHAELM COCHIUM,
 Pfarrherrn derselben Kirchen.

PSAL. CXII.

Des Gerechten wird nimmermehr
 vergessen.

Bedruckt in der Churf. Sächs. Bergk Stadt
 Freybergk / bey Georg Hoffman /

M. DC. XV.



PSAL. CXVI.

Señ nu wider zu frieden meine
Seele / denn der HERR thut dir
guts / denn du hast meine Seele
aus dem Tode gerissen / meine
Augen von den Threnen / mei-
nen Fuß vom gleiten / Ich wil
wandeln für dem HERN im Lan-
de der Lebendigen.

Ibidem.

Der Tod seiner Heiligen ist
werth gehalten für dem HERN.



Dem Edlen / gestren-
gen / vnd Ehrvehsten Haubold von
Schönberg / auff Börnichen /

vnd seiner Edlen / Bestrengen vielgeliebten
Haus Ehre /

Der Edlen vnd Bielehrntugendsamen
Fraw Barbara Schönbergin / geborne
von Lindenaw /

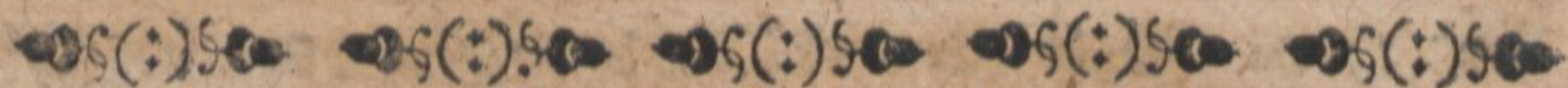
Als des im HErrn Christo entschlaffenen seligen
Juncckherrs vielgeliebten Schwager vñ leiblichen Fraw
Schwester / meinem großgünstigen Juncckherrn / vnd in
aller Ehrengedühr geneigten Frawen / dedicire vnd
vbergebe diese einfeltige / aber doch Christliche Predigt /
auff beschehenes anhalten vnd begehren / zum Christli-
chen Ehrengedechtnuß / des im HErrn Christo seligen
ruhenden Juncckherrs / vnd zu sonderlichem Troste / die-
sen vnd allen seinen hinterlassenen allerliebsten Freun-
den / beneben meinem Gebet / vnd allen müglichen Eh-
rendiensten / in aller Ehrerbietigkeit / vnd aus getrewem
wolmeynenden Herzen / Ich

Michaël Cochius, Pfarr-
herr zu Oderan.

Auxilium meum à DOMINO.

A II

De



De Obitu JAN-HENRICI

A LINDENAU.

MONS PULCHER TILIAM muscoso FONTE
rigabat.

Distillans succus cortice dulcis erat.

Hanc, dicit Physicus, numquam putredo voraci

Dente teret: fructus non edet ulla fera.

Errat in hac Physicus: TILIAM quem fata volebant,

JAN-HENRICE, ferâ saucie morte putres.

Sit sanè: æthereo nunc MONTE & FONTE
virebis.

Idq; docet COCHII Concio præ Physicis.

*M. Abrahamus Genssersius,
Pastor & Superintend.
Friberg.*



Eingang.

Christliche Reich Predigt.



Eingang.

Aberwehltte vnd Geliebte im HERRN Christo / Wir erzeigen vnd beweisen jetzund den letzten Christlichen Ehrendienst / einem rechten frommen / Christlichen / Adelichen jungen Gesellen vnd Junckherrn / dem weiland Edlen / Bestrengen vnd Ehrvehsten Johan Heinrichen von Bindenaw / auff Alder Schönaw. Welcher / als eine schöne lustige Rose / oder als ein schöner lieblicher Apffel / vom Todtenwurm gestochen worden / daß er nu Todes verwelcket / vnd sein junges Leben hat müssen hier in dieser Welt auffgeben / doch alles nach Gottes willen / in dem ihn der liebe barmhertzige Gott / nach seinem allweisen Rath vnd väterlichen Willen / den Sonnabend nach der Himmelfarth Christi / durch ein seliges / sanfftes Sterbstündlein / aus diesem betrübten Jammerthal / in sein ewiges Reich auffgenommen / vnd ihn also in viel einen bessern Stand gesetzt / als er hie in dieser Welt gehabt hat.

Dieweil aber solcher sein gantz vnderhoffter / vnd für Menschlichen Augen allzu zeitlicher Abschied aus dieser Welt / vielen guthertzigen Christen / vnd sonderlich seinen allerliebsten Hertzens Freunden / gantz schmerzlich vnd hochkümmerlich fürkömpt / vnd allerley Gedancken machet / Warumb doch Gott an diesem jungen / Adelichen Blut / vnd gantz frommen Hertzgen /

Christliche Reich Predigt.

Hertzen/ein solchen Riß gethan / vnd ihn also zeitlich von seinen allerliebsten Freunden / die nu allererst gedacht haben / rechte Freude vnd Trost an ihm zu haben / hinweg genommen / So wil vns gebühren / daß wir vns nicht mit vnsern eigenen Bedancken schlagen vnd plagen / solches nicht in vnserm Verstand vnd Sinnen suchen / sondern in Gottes Wort / welches vns einig vnd allein guten Beschied vnd rechten Bericht gibt / das es gar nichts neues sey / daß der liebe Gott junge / schöne / zarte vnd nützliche Leute zeitlich hinweg nimpt / ja welches auch gewisse Ursach anzeigt / warumb er solches thue. Derhalben so hab ich mir nu fürgenommen / mit verleihung Göttlicher Hülffe / E. L. solches jetzt aus Gottes Wort für zuhalten / vnd bey diesem Reichbegengnuß zu erklären.

Damit es aber mit desto besserem Nutz / auch zu sonderlichem Trost / dieser gantz ansehnlichen Versammlung / vnd allen frommen Christen / fürnemlich denen hochbetrübtten Hertzen / die dieser schmerzliche Fall allermeist angehet / geschehen möge / so wollen wir den Vater vnseres Herrn Jesu Christi / den Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles Trostes / welcher vns tröstet in all vnserm Trübsal / daß wir auch trösten können / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von Gott / 2. Cor. 1. im Namen seines lieben Sohns / vmb die hülff vnd beystand seines werthen heiligen Geistes hiezu ersuchen vnd anrufen / vnd mit Mund vnd Hertzen ein andächtiges Vater vnser beten.

Solget

Christliche Reich Predigt.

Folget der Text/ welchen wir zu diesem mal in der
furcht des HERRN mit einander anhören vnd betrachten
wollen/ vnd wird vns beschrieben vom H. Pro-
pheten Esaia am 56. Cap.

Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemand ist/
der es zu Herzen nehme. Vnd heilige Leute
werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff.
Denn die Gerechten werden weggerafft für dem
Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/
kommen zum Friede/ vnd rugen in ihren Kammern.

Auflegung.

Außerwehlte vnd geliebte im HERN Chri-
sto/ Wir lesen Ioan. 11. eine feine Historia vom La-
zaro/ dem Land Junckern zu Bethania / welche zum
theil betrübt vnd trawrig / zum theil aber ganz lieb-
lich/herrlich vnd tröstlich ist / Denn/ da wird gemeldet/wie Laza-
rus/ein liebhaber des HERN Jesu/vnd der vom HERRN auch
hinwiderumb geliebet worden/ sey franck worden / Als nu seine
beyde Schwestern/Martha vnd Maria/solches sehen/ schicken sie
alsbald eine schnelle Post zum HERN Jesu/vnd lassen ihm sagen/
HERR/sihe/den du lieb hast/der ligt franck/ Vnd sind vnter des
der tröstlichen Hoffnung/der HERR Jesus/welcher zuvor oft bey
ihnen gewesen/dessen Lieb vnd Trew sie vielfeltig befunden/dessen
Allmacht ihnen auch aus seinen vielfeltigen tröstlichen Wunder-
wercken

Exordium
ab Historia
Lazari,
Ioan, 11,

Christliche Leich Predigt.

wercken nicht unbekand war/ würde alsbald er solches vernehmen würde/sich auffmachen/ zu ihnen kommen / vnd dem Patienten durch sein Allmechtiges Wort vnd hülffreiche Hand helffen/ vnd ihn wider gesund machen / Aber was geschicht? Der HERR kömpt nicht alsbald / wie es die Schwestern des Todfrancken Lazari gerne gesehen hetten / Sondern gibt nur zur Antwort/ Die Kranckheit sey nicht zum Tode/ sondern zur Ehre Gottes/das der Sohn Gottes dadurch geehret werde/ Vnd ob er gleich Lazarum/ Martham vnd Mariam lieb hatte / so verzeucht er doch zween Tage an dem Ort/da er war/ bringt auch sonsten mit seiner Reise die zeit hin/das er kaum am vierdten Tage nach Bethanien kömmt. Ach lieben Christen/ was meynet ihr wol/ was dieser verzug den Schwestern Lazari/ ja ihm selbst dem Patienten/wird für seltsame Gedancken gemacht haben? wie werden sie sich zukuckt haben / ob der HERR nicht bald keme/ bald werden sie ans Fenster / bald an die Thür/bald hinaus an Weg gelauffen seyn / vnd gesehen haben/ ob der HERR sich einstellen wolle/ Ach wenn nur die Thür auffgangen ist/werden sie gedacht haben / jetzt kömmt der HERR/ Aber es bleibt/ Lazarus wird immer je fräncker vnd fräncker / je schwächer vnd matter/vnd weret endlich so lang/bis ihm die Seele ausfehret/vnd bleibet also der HERR aussen.

Was für Jammer/Herzleid vnd Elend nu das den Schwestern Lazari gewesen / das ist leicht zuerachten. Sie werden gedacht haben/ Ach das Gott im Himmel walt/ wie wirds doch mit dem HERRN Jesu zugehen/ das er nicht kommen ist? haben wir vns doch alles gutes zu ihm versehen / vnd gedacht/ wenn vns etwas betreffen würde/ er würde sich vnser trewlich annehmen/ ach vielleicht hat er vns nicht so lieb/als wir gemeynet/ vielleicht hat er vnser

Christliche Reich Predigt.

vnser vergessen / oder hat ihm nicht getrawet zu helffen / vnd be-
kümern sich nu / wie ihres lieben verstorbenen Bruders / also
auch des H E x x r aussenbleibens halben nicht wenig.

Vnter des aber sihet vnd weiß der H E x x / als ein All-
mechtiger H E x x vnd Gott / alles / vnd weiß wol wenn / vnd wie
er zu recht / als ein adjutor in oportunitate, Psal. 9. kommen
sol / macht sich endlich auff mit seinen Jüngern / vnd wandert nach
Bethanien zu / vnd damit es kund werde / daß er wol wisse / wie es
mit Lazaro zustehe / sagt ers seinen Jüngern / vnd spricht: Lazarus
vnser Freund schlefft / aber ich gehe hin / daß ich ihn aufferwecke /
Ja er sagt ihnen frey heraus / Lazarus ist gestorben / Vnd da er
nach Bethanien kömmt / ist Lazarus allbereit vier Tage im Gra-
be gelegen. Als nu Martha / des Lazari Schwester / höret / daß der
H E r r Jesus verhanden / leufft sie ihm mit heulen vnd weinen ent-
gegen / Da sich denn ein liebliches Gespräch zwischen ihr vnd dem
H E r r Jesu / wie denn auch hernach mit ihrer Schwester gesche-
hen / erhebt. Martha spricht / mit ganzem betrübten Herzen: Ach
H E x x / werstu hie gewesen / mein Bruder were nicht gestorben /
Kücket ihm gleich hiemit seinen langen verzug vnd aussenbleiben
für / welches sie sich zu ihm nicht versehen hette / schüttet auch ihr
betrübtes Herz gegen ihm aus / vnd gibt hiemit ihre Schwach-
gleubigkeit an Tag / als die nicht dafür hielte / daß der H E x x
abwesent so viel hette thun können / als in seiner sichtiglichen Ge-
genwart / Was thut der H E x x ? Er begegnet ihr mit ganz lieb-
lichen / tröstlichen Worten / vnd spricht: Dein Bruder sol auffe-
stehen. Martha spricht: Ich weiß wol / daß er aufferstehen wird /
in der Auferstehung am Jüngsten tage / Thut hiemit ihres Glau-
bens bekendniß / was sie von der Auferstehung der Todten halte /
gibt

B

Christliche Leich Predigt.

gibt aber darneben zu verstehen/ daß sie es für ein vnmüglich ding halte/ daß ihr lieber Bruder jetzt bald solle auferstehen. Darauff thut der H^E X^X seinen Allmechtigen/ warhafftigen Mund/ in welchem kein Betrug erfunden worden/ auff/ vnd redet mit seinen holdseligen Lippen vnd gelehrten Zungen/ Wort des Lebens/ vnd spricht: Ich bin die Auferstehung/ vnd das Leben/ wer an mich gleubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet/ vnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben.

Das ist nu ein schöner/ tröstlicher Haupt Spruch/ auff welchem alle Christen getrost vnd frölich leben vnd sterben können/ Ober welchem sich auch Martha endlich zu frieden gibt/ Vnd da sie der H^E X^X fragt/ Gleubstu das/ antwortet sie frewdig vnd spricht: H^E X^X/ ja ich gleube/ daß du bist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes/ der in die Welt kommen ist. D^S ein herrlich/ schön Bekendnuß ist das/ Von stund an gehet sie drauff hin/ ruffet ihrer Schwester Marien heimlich/ vnd spricht: Der Meister ist da/ vnd ruffet dir/ Dann/ weil sie getröstet ist/ ober ihrem lieben Bruder/ wil sie ihre betrübt^e Schwester solches Trosts auch theilhaftig machen. Als die Maria das höret/ seumet sie so wenig/ als die Martha/ stehet eilend von ihrer Trawerstädte/ da sie gefessen/ vnd heisse Zehren umb ihren lieben Bruder geweinet hatte/ auff/ leufft dem H^E RRN Jesu auch hinaus entgegen/ vnd da sie ihn ansichtig wird/ felt sie aus Demut auch für grossen Betrübnuß vnd Elend für seinen Füßen darnider/ vnd spricht auch: Ach H^E X^X/ werestu hie gewesen/ mein Bruder were nicht gestorben. Mit diesen kläglichen Worten vnd Ge^Werden/ macht sie dem H^E RRN Jesu das Herz auch so weich/ daß er von Herzen betrübt wird bey sich selbs/ daß ihm auch die Augen vbergehen/ vnd selbs mit ihr weinen

Christliche Leich Predigt.

weinen muß/ Gehet im grim/ als des Teuffels vnd Todesfeind/
zum Grabe/ heist den Stein hinweg thun / Vnd da ihm Martha
wehren wil/ vnd spricht: Hæææ/ er stinckt schon/ denn er ist vier
Tage gelegen/ Spricht er zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt / so du
glauben würdest/ du soltest die Herrligkeit Gottes sehen.

Vnd nach gehaltenem Gespräch/ mit seinem himlischen Va-
ter/ rufft er mit heller vnd lauter Stim / das es jederman höret/
Lazare kom heraus. Ehe er diese Wort kaum recht ausgered/ sihe/
da regt vnd bewegt sich der verstorbene Lazarus im Grabe / sic-
het auff/ gehet heraus gebunden mit Grabtüchern/ an Füßen vnd
Händen/ vnd ist sein Angesicht verhüllet mit einem Schweistuch/
Der Hæææ heisset ihn aufflösen/ vnd lesset ihn da lebendig/ frey
frisch vnd gesund gehen / Da ihn denn seine liebe Schwestern/ ih-
rem herzlichem Wunschnach/ wider bekommen haben.

Was das nu für eine Frewde mus gewesen seyn/ Ach das be-
denck ein jeder Christlich Herz / Was es auch für verwunderung
bey den Leuten gemacht/ das ist leicht zu erachten / Ja/ es hat auch
dieses vielen Ursach gegeben / daß sie an den HErrn Jesum ge-
gleubet haben/ Vnd ist also des HErrn Christi verzug diesem La-
zaro vnd seinen Schwestern gar nicht schedlich gewesen/ Ja/ es
hats freylich der Ausgang gegeben / daß die Kranckheit Lazari zur
Ehre Gottes gereichet hat/ vnd haben dabey die Herrligkeit Got-
tes gesehen.

Diese Historiam/ geliebte im Hææææ / erzehle ich zum
Eingang nach der lenge darumb / dieweil sie sich gar wol schicket
vnd reymet/ auff vnsern müheseligen Zustand in dieser Welt / vnd
zu gegenwertigem trawrigen Leichbegengnuß.

Christliche Reich Predigt.

Applicatio.

Der sterbliche/ Todfranke vnd verstorbene La-
zarus/ mit seinen ganz betrubten Herzens trawrigen vnd
weinenden Schwestern/ ist ein Bilde Menschlicher Un-
bestendigkeit/ Jammers/ Elendes/ vnd des zeitlichen Todes/ wel-
ches nicht allein die Bosen/ sondern auch die Liebhaber des
Herrn Jesu allermeist betrifft/ Diese/ nemlich Christliche Her-
zen/ die in Christo geistliche Bruder vnd Schwestern seyn/ auch
die sonst dem Geblut nach einander verwand sind/ die haben den
Herrn Jesum lieb/ trosten sich auch seiner Gegenwart vnd Hulf-
fe nicht wenig/ Es gehet ihnen aber/ wie dem Lazaro vnd seinen
Schwestern/ das sie hie in dieser Welt allerley Jammer/ Elend/
Kranckheit/ vnd dem Tod vnterworffen seyn/ da denn eins theils
frank ligen vnd sterben/ eins theils aber dieselben herzlich betraw-
ren vnd beklagen. Was thun aber Christliche Herzen in solchem
Fall/ Sie machens/ wie hie des Lazari Schwestern/ wenn sie sehen/
das eins vnter ihren Lieben/ es seyn nu Eltern oder Kinder/ Ehe-
gatten oder Geschwister/ krank werden/ da schicken sie alsbald ih-
re geschwinde Posten zum Herrn Christo ab/ das ist das liebe
Gebet/ vnd lassen dem H $\text{I} \text{H} \text{X} \text{P} \text{I}$ anmelden/ den er lieb habe/ der
sey krank/ oder in dieser vnd jener Noth/ vnd Gefahr/ vnd verse-
hen sich auch/ der H $\text{I} \text{H} \text{X} \text{P} \text{I}$ werde die Post auch nicht lassen umb-
sonst seyn/ laut seiner Zusag/ Psal. 50. Ruff mich an in der Noth/
so wil ich dich erretten/ so soltu mich preisen. Item/ Ioan. 16.
Warlich/ warlich ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten
werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben. Aber da erfah-
ren sie manchmal/ das es ihnen gehet/ wie hie des Lazari Schwe-
stern/ mit ihrem lieben Bruder/ Nemlich/ das der H $\text{I} \text{H} \text{X} \text{P} \text{I}$ ver-
zeucht/ thut im Creutz/ Kranckheit/ Noth vnd Tod seiner Lieb-
haber/

Psal. 50.

Ioan. 16.

Christliche Reich Predigt.

haber/ als wenn sie ihn nichts angiengen / als wenn er sie weder
sehe noch hörte/ lest ihr viel dahin sterben / vnd die ihrigen in eytel
Jammer vnd Leid/ mit heulen vnd weinen gerathen / darüber ih-
nen denn manchmal betrübte Herzen allerley Gedancken ma-
chen/ vnd meynen/ der H & x & x achte ihr gar nicht/ er hab ihr ver-
gessen/ vnd ihre Post sey gar vergeblich gewesen/ wie David auch
klaget/ Psal. 13. Vnd Zion/ Esa. 49. Da wil sich nu manches
auch gar nicht trösten lassen. Aber/ lieben Christen/ da wil vns
gebühren/ daß wir vns in des H & x & x Weise recht schicken
lernen/ vnd sollen wissen/ daß unsere Post durchs liebe Gebet wol
zu recht ankommen/ Syr. 35. Auch daß der H & x & x all vnser
Noth vnd Anligen wol wisse / als der Augen vnd Ohren gemacht
hat/ Psal. 84. 139. Vnd der oft seine gewisse Ursachen habe/
warumb er verziehe / vns oft lang im Elende / oder vns vnd
die vnsern gar Todes verbleichen lasse/ Nemlich/ dieweil er weiß/
daß es auff dieselbe art vns besser sey/ vnd das es zur Ehre Gottes
gereicht / daß wir die Herrlichkeit Gottes daraus endlich sehen/
wie es denn heisset/ das unsere Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist/
eine vber allemasse wichtige Herrlichkeit schaffet/ 2. Cor. 4. Vnd
denen/ die Gott lieben/ mus alle ding zum besten dienen/ Rom. 8.
Ja/ wir sollen vns allzeit des trösten / was der H & x & x zur Mar-
tha sagt / Nemlich/ daß er sey die Auferstehung vnd das Leben/
Vnd/ daß wer an ihn gleube/ leben solle/ ob er gleich sterbe/ ja/ daß
wer da lebe/ vñ an in gleube/ nimmermehr sterbe/ das ist/ ob er gleich
des zeitlichen Todes sterbe/ daß er doch durch den Glauben an den
H & x & x Jesum auch solchen Tod nicht sol sehen/ sol auch des ewi-
gen Todes geübriget seyn / vnd sol eytel Leben vnd Seligkeit ha-
ben/ auch am Jüngsten tage frölich wider vom Tode auferstehen.

B ij

Dessen

Psal. 13.
Eesai. 49.

Syr. 35.

Pf. 84. 139.

2. Cor. 4.
Rom. 8.

Christliche Reich Predigt.

Dessen nu haben sich auch die betrübtten Herzen/welche die-
ser trawriger Fall/des Adelichen jungen Bluts / des weyland Ed-
len/Gestrengen vnd Ehrnoehsten/ Johan= Heinrichs von Linde-
naw/seliger vnd Christlicher gedechtniß/angehet/ zu trösten wel-
cher in warheit auch ein rechter liebhaber seines HErrn Jesu/vnd
ein recht grund from Herz / so weits ein Mensch in dieser Welt
bringen kan/gewesen/ welcher auch in seiner Kranckheit/ wie für
sich selbst/also durch seine liebe Schwestern vnd gute Freunde/ ei-
ne Post nach der andern zum HErrn Christo geschickt / vnd ist
freylich dem HErrn Jesu fürgehalten worden / Der/welchen er
lieb hette/were franck/vnd hielte bey ihm vmb Hülffe an. Aber es
hats der HErr Jesus so für gut angesehen/das er ihn/als ein schö-
nes Köhlein/hat lassen verwelcken / Welches nu gros Beküm-
merniß seinen Lieben vnd Verwandten bringt / Aber da sollen sie
sich hie des trösten / das dem HErrn Jesu solche Post wol zu recht
zukommen / vnd das ihm seine Kranckheit so wenig sey vnwissent
gewesen/als des Lazari / auch das er nicht ohne / sondern mit vnd
nach seinem gnedigen Willen / ohn welchen niemand nichts be-
geggen oder widerfahren kan / aus dieser betrübtten Welt abge-
scheiden sey welches seiner Seligkeit also am besten ist / vnd zur
Ehre Gottes am meisten gereichet/ als/aus welchem zu sehen/das
es Gott mit alle denen/ so er liebet/ gut meynet / vnd sie desto ehe
aus dieser betrübtten Welt abfodere Das denn nu allen seinen
Lieben vnd Verwandten so viel desto tröstlicher seyn sol / vnd sol-
len sich auch des erinnern / das der HErr am fünften Tage
in werde wider/wie hie Lazarum/zum ewigen Leben aufferwecken.

Vnd das nu alle Christliche vnd betrübtte Herzen/ auch die-
se/welche dieser betrübtte Fall allermeist angehet / sich allerseits
desto

Christliche Leich Predigt.

desto besser in Gottes Weise schicken lernen / auch sich desto eher zu frieden geben / auch wissen mögen / wie es Gott meyne / wenn er die ihren / vnd manchmal die frömbsten unverschens aus dieser Welt abfodere / So hab ich mir fürgenommen / diß abgelesene schöne Sprüchlein / in welchem sich alles fein finden vnd geben wird / E. Lieb in dieser Leichpredigt zu erkleren. Wollen derwegen solches für vns nehmen / vnd in der furcht des HERRN nachfolgende zween Punct daraus anhören vnd beherzigen.

Als 1. wollen wir anhören eine feine Beschreibung der Liebhaber des HERRN Jesu / Das ist / rechter Christen / auch wie es ihnen ergehe / als daß sie umbkommen / vnd zeitlich aus dieser Welt gerafft werden / Dergleichen was vnser lieber Gott der Welt damit drewe / vnd wie die Welt solches ihres Abscheids wenig achte / Wollen auch hören / was wir bey dem allen werden zu lernen haben.

Zum 2. Wollen wir anhören / wie es der liebe Gott mit denen / welche er zeitlich aus dieser Welt abfodert / meyne / vnd wes frome Christen sich / wie in ihrem selbst / also auch in alle ihrer allerliebsten Freunde vnd Bekandten Abschiede / trösten sollen. Wollen endlich auch etwas von vnsero lieben im HERRN Christo eingeschlaffenen Junckers Ankunfft / Leben vnd Abschied gedencken.

Der ewige / allmechtige Gott vnd Vater vnser HERRN Jesu Christi / des wir sind im Leben vnd Sterben / wolle vns hier zu seine Gnad vnd heiligen Geist geben vnd verleihen / wie wir ihn anfenglich auch darumb ersucht vnd gebeten haben / Amen.

Der

Propositio.
Loci.

Christliche Reich Predigt.

Der Erste Theil.

Ehrentittel
frömer
Christen.

1.

Gerechte.

2.

Heilige.

3.

Die richtig
für sich
gewandelt
haben.

1. Gerechte.
Warumb
Christen
Gerechte
genennet
werden.

Job. 9.

Job. 14. 25.

Psal. 14.

Esai. 64.

Belangend nu/ geliebte im HErrn Christo/ den
ersten Theil dieser Predigt/ Nämlich/ die Beschreibung
der Liebhaber des HErrn Jesu/ oder eines rechten Chri-
sten/ so befinden wir in diesem Texte/ dreyerley Ehrentittel/ die ih-
nen der heilige Geist gibet/ Also/ daß er sie nennet: 1. Gerechte.
2. Heilige. 3. Die richtig für sich gewandelt haben.

Erstlich nennet er sie Gerechte. Allhie möchte sich jemand
wundern/ vnd fragen/ wie das zu verstehen sey/ daß sie Gerechte
genennet werden/ da doch die heilige Schrift saget/ daß kein Ge-
rechter in der Welt zu finden sey/ Inmassen denn der heilige Man
Job bezeuget/ in seinem Buch am 9. Capitel: Ich weiß fast wol/
spricht er/ daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag/ gegen
Gott/ hat er lust mit ihm zu hadern/ so kan er auff Tausend ihm
nicht eins antworten. Vnd im 14. Cap. spricht er: Wer wil ei-
nen Keinen finden/ bey denen da keiner ist. Ja er saget noch darzu
im 15. Cap. daß wir alle mit einander Ungerechtigkeit in vns ge-
lossen haben/ wie Wasser. Solches bezeuget auch der Königliche
Prophet David in seinem 14. Psalm: Der HERR schawet vom
Himmel auff aller Menschen Kinder/ daß er sehe/ ob jemand klug
sey/ vnd nach Gott frage/ aber sie sind alle abgewichen/ vnd alle-
samt vntüchtig/ da ist niemand der guts thue/ auch nicht einer.
Eben solches bezeuget auch Esaias am 64. Cap. Wir sind alle/
wie die Dornen/ vnd alle unsere Gerechtigkeit ist/ wie ein vnfle-
tig Kleid/ Wir sind alle verwelcket/ wie die Bletter/ vnd unsere
Sünde führen vns dahin/ wie der Wind. Mit diesen allen stim-
met auch der heilige Apostel Paulus ein/ da er saget zum Röm. 3.
Wir

Christliche Reich Predigt.

Wir sind allzumal Sünder/vnd mangeln des Ruhms/den sie an Gott haben sollten. Item/zun Ephesern am 2. sagt er: Wir sind von Natur Kinder des Zorns. Wie er auch sagt zun Röm. am 11. Gott habe es alles beschlossen vnter den Vnglauben. Daher deñ die Kirche singet:

Für dir niemand sich rühmen kan/
Das mus bekennen ein jederman/
Vnd deiner Gnaden leben.

Weil denn dem also/ so fragt man freylich nicht vnbillich/ woher denn das komme/das die Christen Gerechte genemet werden. Darauff ist nu diß die Antwort / das solche einig vnd allein herkomme/von vnserm HErrn vnd Heyland Jesu Christo/ der ist der gerechte Knecht Gottes/welcher vns durch sein Erkendniß gerecht macht/ Esa. 53. Der ist der HERR/ der vnser Gerechtigkeit ist / Jerem. 23. Der ist in diese Welt kommen / vmb der Vngerechten vnd Sünder willen/ ist vmb derselben willen gestorben vnd auffstanden/vnd hat die Gerechtigkeit allen Gleubigen erworben. Wer nu auff Christi Blut vnd Tod getauffet ist/ sich an ihn im wahren Glauben helt / der wird für Gott gerecht vnd rein geacht vnd gehalten/ob er gleich sonst von Natur ein Sünder ist. Vnd das heist Justicia imputativa, eine zugerechnete Gerechtigkeit. Von dieser sagt Paulus/ 1. Cor. 1. Christus ist vns gemacht von Gott zur Weisheit/vnd zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/vnd zur Erlösung. Vnd 2. Cor. 5. Gott hat den/der von keiner Sünde wuste/ für vns zur Sünde gemacht/auff das wir würden in ihm die Gerechtigkeit/die für Gott gilt. Vnd daher heist es nu: Der Gerechte wird seines Glaubens leben/Habac. 2.

E

Vnd

Rom. 3.

Ephes. 2.

Rom. 11.

Vnser gerech-
tigkeit
kömmt ei-
nig vnd
allein her
vō vnserm
HERRN Je-
su Christo.
Esa. 53.
Jerem. 23.

1. Cor. 1.

2. Cor. 5.

Habac. 2.

Christliche Reich Predigt.

Rom. 8.

Vnd ist nichts verdamlichs an denen/die da sind in Christo Jesu/
vnserrn HERRN / Rom. 8. Also sind nu Gleubige für GOTT
Gerecht.

Vnd das ist der erste Ehrentittel den der heilige Geist den
Gottseligen gibt/ oder damit er sie beschreibet.

2. Werden
Christen
auch Hei-
lige ge-
nennt.
1. Cor. 1.

Zum Andern nennet er sie Heilige / auch nicht deswegen/
daß sie von Natur heilig seyn / Sondern weil ihnen der HERR
Jesús auch gemacht ist zur Heiligung / 1. Cor. 1. Der hat ihnen
den heiligen Geist erworben / vnd sendet ihnen / daß er in ihnen
wohnet / vnd sie zu heiligen Tempeln vnd Gefäßen Gottes ma-
chet / wie 1. Cor. 6. davon geschrieben stehet / Ihr seid abgewa-
schen / ihr seid geheiligt / ihr seid gerecht worden / durch den Namen
des HERRN Jesu / vnd durch den Geist vnsers GOTTES. Item/
Wisset ihr nicht / daß ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes
ist / der in euch ist.

1. Cor. 6.

3. Werden
sie auch
richtige
Leute ge-
nennet / die
richtig
für sich
gewandelt
haben.
Ebr. 13.
Psal. 39.

Zum Dritten nennet sie der heilige Geist auch solche Leute/
die richtig für sich gewandelt haben / Das ist / die ihren Wandel
hie geführt / oder ihre Walfarth gethan haben durch dieses Leben/
die da bedacht haben / daß sie hie keine bleibende städte gehabt ha-
ben / Ebr. 13. Sondern daß sie Wanderleute vnd Pilgram ge-
wesen / Psal. 39. Vnd sind derwegen richtig gewesen in der Re-
ligion vnd Glauben / richtig in ihrem Bekendniß / richtig in ihrem
Ampt vnd Beruff / richtig im Leben vnd Wandel / die nicht falsche
Herzen gehabt haben / die nicht mit dem Munde anders geredt /
als sie es im Herzen gehabt / oder die nicht zwiefache Zungen ge-
habt / die heut diß / morgen ein anders geredet haben / wie seht die
Welt so falsch vnd betrüglich ist / das man bald nicht weiß / wem zu
trawen

Christliche Reich Predigt.

trawen ist/ die sich auch nicht in allerley frembde Händel gemenget/ sondern ihres Beruffs trewlich vnd fleissig abewart haben/ Solche meynet hie der heilige Geist mit dem Wörtlein richtig. Vnd das ist also die Beschreibung frommer vnd Gottseliger Leute.

Nun wie gehets denn solchen gerechten/ heiligen vnd richtigen Leuten? Ach zu wünschlen wer es / das es ihnen wolgienge/ vnd sie sehr lang in der Welt lebten/ Aber da sagt der heilige Geist allhier: Sie kommen vmb / sie werden weggerafft / Dadurch er denn anzeiget/ daß solche heilige/ fromme Leute / ihr Creuz vnd Anfechtung in dieser Welt wol haben / sie werden fürbracht/ vnd kommen vmb / darzu helffen ihnen wol Tyrannen vnd Gottlose Leute in der Welt/ die sie kreischen vnd plagen/ vnd müssen endlich dem Tode wol viel zeitlicher/ als ander/ zu theil werden/ Den Gott fans auch in die lenge nicht leiden / wenn man mit seinen Liebhabern vnd getrewen Dienern so vbel vmbgehet / drum nimpf er sie vor der zeit hinweg/ Ihre Seelen gefallen Gott wol/ drum eylet er mit ihnen aus diesem bösen Leben / Sap. 4.

Was bedeutet aber solches/ wenn Gott die Frommen hinweg nimpf? Ach es bedeut der Welt nichts gutes. Hie sagt der heilige Geist/ daß Vnglück verhanden sey/ wenn Gott die seinen hinweg nimmet/ Sie werden hinweg gerafft vor dem Vnglücke/ spricht er.

Das solten nu die Menschenkinder wol bedenecken / vnd fleissig achtung drauff haben/ was von einer Zeit zur andern/ auch von einem Orth zum andern / vnser lieber Gott/ für Leute aus dieser Welt abfodere / vnd wenn sie sehen vnd erfahren/ daß der liebe Gott seine dapffere/ gerechte/ heilige/ richtige / junge / fromme

E ij

Leute/

Wie es frommen Christen gebet.

Sie haben auch ihr Creuz.

Sie müssen auch sterben.

Gott eylet mit frommen Leute aus dieser Welt. Sap. 4. Wz frommer Leute Abscheid der Welt bedente.

Christliche Reich Predigt.

Sap. 4.

Leute/ die noch vielen nützlich seyn köndten/ hinweg nimpt/ da sol-
len sie von Herzen erschrecken vnd gedencken / das Gott gewiß et-
was grosses mit der Welt fürhette / vnd das derselben gros Un-
glück vorstände/ vnd solten daher Busse thun. Aber was geschieht?
Der heilige Geist spricht im abgelesenen Text/ das niemand sey/ der
frommer Leute Abscheid zu Herzen nehme/ vñ der achtung drauff
habe/ Wie er denn auch sagt/ Sap. 4. da er von frommer / jun-
gen Leute ihren Abschied auch redet/ da spricht er gleichfalls:
Die Leute/ so es sehen/ achtens nicht/ vnd nehmens nicht zu Her-
zen/ Damit er der Welt Epicurische Sicherheit andeutet/ dar-
auff auch ihr endliches Verderben/ vnd das Unglück desto eher
vnd herter erfolget.

Das ist also der Verstand vnd Meynung des ersten Theils/
vnser abgelesenen Texts.

Hieraus haben wir nu kürzlich
zu lernen.

i.
Wie ein
Mensch ein
gut Lob
für Gott
vnd der
Welt er-
langen
könne.

i. Tim. i.

Erstlich/ wie ein ChristenMensch sol geschickt
seyn/ vnd was er sich in seinem ganzen Leben beflüssigen
sol/ das er ein gut Lob für Gott vnd Menschen habe/ Nem-
lich das/ das er sol sein gerecht/ heilig vnd richtig in seinem Wan-
del/ auff die art vnd weise wie droben gedacht worden/ Welches
denn nicht anders geschehen kan / als wenn er seinen Herrn Je-
sum von Herzen lieb hat/ sein Wort höret vnd helt / der heiligen
Sacramenten fleissig braucht / vnd sich für muthwilligen Sün-
den/ so viel immer möglich ist/ hütet / Gott allzeit umb hülff vnd
beystand seines heiligen Geistes anruffet / sein Ampt trewlich ver-
richtet/ eine gute Ritterschafft übet/ den Glauben vnd ein gut Ge-
wissen

Christliche Reich Predigt.

wissen behelt/ 1. Tim. 1. Wer das thut/ der kan frölich leben vnd sterben/ vnd können ihm die obangezogenen Ehrentittel mit allem recht gegeben/ auch nach seinem Tode löblich nachgesagt werden/ wie denn Syrach von solchen sagt am 44. Jenen heiligen Leuten/ welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe blieben/ sampt ihren Kindern. Vnd ferner: Ihr Lob wird nicht vergehen/ Sie sind im Friede begraben/ vnd ihr Namen bleibet ewiglich. Vnd Psal. 112. spricht David: In memoria aeterna erit iustus, Des Gerechten wird nimmermehr vergessen werden. Drumb wer solches Lob haben wil bey Gott vnd Menschen / der beflissige sich / daß er also gerecht vnd heilig sey / vnd richtig für sich wandele.

Syr. 44.

Psal. 112.

Zum Andern/ haben wir hie auch zu lernen / daß alle Menschen sterblich seyn/ auch die gerechten/ heiligen vñ richtigen Leute/ von welchen der heilige Geist sagt / daß sie umbkommen/ vnd hinweg gerafft werden. Vnd so nu diese für dem Tode nicht gesichert seyn / so werdens die Bösen vnd Gottlosen/ ob sie gleich Gott aus gewissen Ursachen oft lenger leben lest/ als die Frommen/ vielweniger vberhaben seyn.

2.
Daß alle Menschen sterblich seyn.

Nu möcht sich aber wol jemand wundern/ wie es komme/ daß der Mensch/ die edle Creatur Gottes / vnd sonderlich auch die frommen / gerechten vnd heiligen Leute / also jämmerlich durch den Tod sollen hingerissen werden / ja/ daß er zuvor auch so viel Kranckheit/ Elend vnd Jammer mus ausstehen/ mus umbkommen/ Das ist/ Auff vielerley art geplagt / vnd oft elendiglich aus diesem Leben gerissen werden.

Die Heyden zwar/ die haben mancherley Ursachen gesucht/ bald in der Natur des Menschen / bald am Gestirn / bald in der

E iij

Lufft/

Christliche Reich Predigt.

Luffte/ Aber die rechte Ursach haben sie nicht zu ergründen vermocht/ Darumb haben sie in ihrem Absterben auch nicht den rechten Trost finden/ noch sich zu frieden geben können/ vnd haben daher mancherley lamentationes in Todtesnöthen geführet.

Woher es
kome/ daß
allerley
schen ster-
ben müs-
sen.

Sap. 1. & 2.

Die Sün-
de verur-
sachen den
Tod/ dazu
allerley
Creutz vñ
Krank-
heit.

Wir Christen aber alleine wissen aus Gottes Wort / woher der Tod kömpt/ wer ihn verursacht hat/ vnd wie vns wider vom selben geholffen werde / Gott hat den Tod nicht gemacht/ vnd hat nicht lust am Verderben der Lebendigen / sagt Sap. 1. Durchs Teuffels Reid aber ist der Tod in die Welt kommen / sagt ferner das Buch der Weißheit am 2. Cap. vnd die seines theils sind/ helffen auch darzu. Die Sünde machts/ Vnsere ersten Eltern haben wider Gottes Gebot gehandelt / vnd vom verbotenen Baum gessen / Daher haben sie ihnen vnd vns allen den Tod an Hals gessen/ Denn Gott hat es ihnen ausdrücklich gesagt/ welches Tages sie würden von solchen verbotenen Früchten essen/ sollen sie des Todes sterben/ Da denn nicht allein der zeitliche / sondern der ewige Tod darunter verstanden ward/ Es hette auch wol an ihnen vnd all ihren Nachkommen müssen vollzogen werden / wo nicht der liebe Gott Gnade eingewendet / vnd aus grosser Barmherzigkeit/ seinen lieben Sohn/ den künftigen Messiam/ als des Weibes Samen vnd rechten Schlangentretter / solchen vnsern ersten Eltern / vnd dem ganzen Menschlichen Geschlechte verheischen vnd zugesagt hette. Ob er aber wol solche grosse Gnade eingewendet hat/ vnd den ewigen Tod den Menschen erlassen/ so hat er ihm doch ein solch memorial vnd Denckzettel angehenget/ daß er zeitlich dem Tode mus zu theil werden/ vnd kan demselben nicht entlauffen / wie hoch sich auch einer auffschürzen möchte/ Ja/ wenn er auch so geschwinde auff seinen Beinen were/ wie

Asahel/

Christliche Leich Predigt.

Asahel / von welchem die Schrift saget / daß er sey gewesen von
leichten Füßen / als ein Rehe auff dem Felde / welcher doch dem
Tod auch nicht hat entlauffen können. Vnd wie wir alle des To=
des sterben müssen / Also müssen wir auch immer mit den Vorbo=
ten des Todes vns schleppen vnd trecken / Das ist / Mit allerley
Kranckheit / Creuz vnd Widerwertigkeit / biß endlich der hunge=
rige geelsüchtige Gast kömmet / vnd vns gar mit nimpt / Doch ha=
ben wir Gott zu dancken / daß er vns den ewigen Tod in den zeit=
lichen verwandelt hat / Davon die Kirche singet :

2. Sam. 2.

Wir hetten ewig Gottes Zorn
In der Hell tragen müssen/
Sampt den Teuffeln warn wir verlorn/
Die Sünd kond niemand büßen/
Wo Christus nicht aus solcher Noth
Vns het geholffen durch sein Tod/
Vnd Gottes Huld erworben.

Vnd weil wir nichts / denn Erden seyn /
Müssen wir Erd widr werden /
Also verkürzt Gott vnser Pein
Allhier auff dieser Erden /
Verdient hetten wir den ewign Tod /
Gütig aber ist vnser Gott /
Die Straff hat er gelindert.

So haben wir nu hie zu lernen / woher es komme / daß wir alle
des Todes sterben müssen / auch gerechte vnd heilige Leute / Nem=
lich

Christliche Reich Predigt.

Rom. 5.

lich von Adam her/ wir sind alle Adams Kinder/bringen die Erb-
Sünde/von ihm vns auffgeerbet/mit in die Welt/ vnd begehen
auch täglich wirkliche Sünden/ Daher sind wir nu alle dem Tod
vnterworffen. Solches bezeuget der heilige Apostel Paulus/zun
Römern am 5. da er spricht: Durch einen Menschen ist die Sün-
de in die Welt kommen/vnd durch die Sünde der Tod/ vnd ist al-
so der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen/dieweil sie alle
gesündigt haben. Drumb auch der Tod der Sünden Sold ge-
nennet wird / zun Römern 6. Cap. Davon singet nu die Kirche:

Rom. 6.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt/
Menschlich Natur vnd Wesen/
Dasselb Gift ist auff vns geerbt/
Das wir nicht kundten genesen/
Ohn Gottes Trost/ der vns erlöst
Hat von den grossen Schaden/
Darein die Schlang/ Evam bezwang/
Gotts Zorn auff sich zu laden.

Darumb ist nu kein Mensch in der Welt für dem Tode ge-
sichert/er sey gleich/wes digniteten, Standes oder Wesens/ wes
Alters/ Verstandes oder Vorsichtigkeit er auch wolle. Est com-
mune mori, mors nulli parcit honori.

Das Sterben ist allen Menschen gemein/
Wes Standes oder Würden die auch seyn.

Item, Pallida mors æquo pulsat pede pauperum tabernas
regumq; turres: Der Tod klopffet so bald an ein hohes Schloß/
als an eines armen Mannes Haus/da nimpt er so bald den Herrn
mit/

Christliche Leich Predigt.

mit/als den Knecht/ so bald ein Junges/als ein Altes / so bald ei-
nen Gelehrten/Weisen/Verstendigen vnd Anschlägigen/ als ei-
nen Ungelehrten vnd Einfeltigen / Wie man hievon singet:

Den Reichen hilfft doch nicht sein Gut/
Den Jungen nicht sein stolzer Muth/
Er muß aus diesen Meyen/
Wenn einer het die ganze Welt/
Silber vnd Gold/vnd alles Geld/
Noch mus er an den Reyen.

Vnd ferner:

Den Gelehrten hilfft doch nicht sein Kunst/
Die Weltlich Pracht ist gar vmbsonst/
Wir müssen alle sterben.
Gleich wie die Blumen auff dem Feld/
Also mus auch die schöne Welt
In einem hui verderben.

Das bezeuget nu die Schrift vnd tägliche Erfahrung. Wel-
cher Mensch lebet/der nicht stürbe / saget König David im 89.
Psalm. Alles Fleisch verschleißt/wie ein Kleid/Denn es ist der alte
Bund/Mensch du must sterben. Item: Alles vergengliche Ding
mus ein Ende nehmen/ vnd die damit vmbgehen/fahren auch da-
mit dahin/ Syr. 14. Alles was aus der Erden kömpt/ mus wider
zur Erden werden / Gleich wie alle Wasser wider ins Meer fließ-
sen/ Syr. 41. Dis hielt auch die kluge Fraw von Thekoa dem
David für/ im 2. Buch Sam. 14. da sie sagte: Wir sterben alle

D

des

Das alle
Menschen
sterben/
bezeuget

1. Die
Schrift.
Psal. 89.

Syr. 14.

Syr. 41.

2. Sam. 14.

Christliche Reich Predigt.

Ebr. 9.

Ecclef. 12.

2. Die tägliche vnd allgemeine erfahrung.

Gen. 5.

Exod. 33.

Num. 12.

2. Sam. 23.

Deut. 2.

1. Sam. 17.

Deut. 3.

Der Todt kömmt plöglid.

des Todes/vnd ist mit vns/wie mit dem Wasser / das in die Erde verschleufft/ das mans nicht auffhelt. Summa/ Es seyn dis die alten Statuten, davon zum Ebr. am 9. stehet: Statutum est homini semel mori; Es ist dem Menschen gesetzt/ einmal zu sterben / darnach das Gericht. Der Staub mus wider zur Erden kommen/ wie er gewesen ist/ vnd der Geist zu Gott / der ihn gegeben hat.

Dis haben nu erfahren alle Menschen / die vor vns gewesen sind / keiner ausgeschlossen / als Enoch vnd Elias / welche beyde Gott lebendig hinauff gen Himmel genommen hat/ zu bezeugen/ das ein ander Leben sey/ Sonsten sind sie alle gestorben/ alle heilige Väter / alle Geistliche vnd Weltliche / alle Könige vnd Propheten / Wo sind die Erz- vnd Altväter / von welchen wir lesen/ Gen. 5. das sie zu sieben- acht- neunhundert Jahr vnd drüber/ alt worden sind? Es stehet bey einem jeglichen zu letzt/ Vnd er starb.

Wo ist Moyses/ der Mann Gottes/ mit welchem Gott redete/ wie ein Mann vnd Freund mit dem andern? Wo ist David/ aus welchem der Geist des H ϵ α α α redete? Wo ist Salomon der weiseste? Absolon der schönste? Simson der stärckeste? Mortui sunt: Sie sind gestorben. Wo sind die grossen Enakim? Deut. 2. Die ungehewren Riesen/ vnd die starcken Heunen/ Als der Goliath/ der 6. Ellen vnd einer Hand hoch war? 1. Sam. 17. Wo ist der Og/ der König zu Basan/ welcher ein solch klein Männichen war/ das er ein eysern Beth musse haben / 9. Ellen lang/ vnd 4. Ellen breit? Deut. 3. Sie sind alle gestorben/ vnd dem Tode zu theile worden.

Vnd ist das wol zu beklagen / das offte der Tod so plözlich kömmt/ ehe man sich seiner versihet/ Mancher macht seine Rechnung

Chriftliche Leich Predigt.

nung auff viel Jahr / aber der Tod erschleicht ihn plözlich / vnd reißt ihm sein Leben hinweg / vnversehens / wie dem Reichen / Lucae 12. geschach / Der da vermeynete einen guten Vorrath auff viel Jahr zu haben / Wie auch jenem Reichen / Luc. 16. Desgleichen König Balthasern / Dan. 5. Mancher stirbet des jähenden Todes / Mancher wird hinder dem Tische / ober seiner Mahlzeit / von dem Schlage gerühret / Mancher wird tod in seinem Bette funden / Vnd das begegnet offtmals so wol Frommen / als Bösen / Wie Hiob sagt im 9. Cap. Gott bringet vmb den Frommen / vnd den Gottlosen.

Der gute alte Herr Matthesius ist auff der Cansel darnider gesunken / Der alte Herr M. Nicolaus Hausman / der erste Evangelische Prediger vnd Superintendens zu Freyberg / schläfft auch bald ein / nach seiner gehaltenen ersten Predigt / die er zu Freyberg gethan hat. Das heist / Du reiffest mein Leben ab / wie einen Weber Faden / Esa. 38. Drum sagt der Prediger recht am 9. Cap. Nescit homo tempus suum : Der Mensch weiß seine Zeit nicht / Sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schedlichen Hamen / Vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wenn sie plözlich ober sie fellet. Darumb denn auch in den Sprüchen Salomonis am 27. Cap. die Warnung des heiligen Geistes wol in acht zu nehmen / da er saget : Ruhme dich nicht des morgenden Tages / denn du weißest nicht / was sich heute begeben mag. Eben davon saget auch Jacob am 4. Cap. Wolan / die ihr nu saget / Heut oder Morgen wollen wir gehen / in die oder die Stadt / vnd wollen ein Jahr daligen / vnd handthieren / vnd gewinnen / die ihr nicht wisset / was Morgen seyn wird (Denn was

D ij

ist ewer

Luc. 12.

Luc. 16.

Dan. 5.

Job. 9.

Esa. 38.1

Eccles. 9.

Prov. 27.

Jacob. 4.

Christliche Leich Predigt.

ist ewer Leben? ein Dampff ist's / der eine kleine zeit weret / darnach
aber verschwindet er) Dafür ihr sagen soltet / so der H & X wil /
vnd so wir leben / wollen wir dis oder das thun.

Pfal. 90.

Eccles. 7.

Nu das sollen wir mercken / auff daß wir alle Tage in steter
bereitschafft sitzen / vns für Sünden hütten / vnd vnsers Abschieds
nie vergessen. Vnd das solches desto besser geschehen möge / sol-
len wir immer fleissig beten / H & X / lehre vns bedencken / daß
wir sterben müssen / auff daß wir flug werden. Sollen auch gerne
mit zu Grabe gehen / in Trauer Häuser kommen / vnd die betrüb-
ten besuchen / Denn es ist besser / sagt der Prediger Salomon 7.
ins Klaghaus zu gehen / denn in das Trinckhaus / Den in jenem ist
das Ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimpt es zu Herzen.
Ja / so oft wir des Abends unsere Kleider ablegen / vnd schlaffen
gehen / so oft sollen wir gedennen / daß dermal eines auch der A-
bend vnsers Lebens werde kommen / da wir auch werden schicht
vnd Feyerabend machen / unsere alte Haut ablegen / vnd schlaffen
gehen. Thun wir das / so wirds vns von vielen Sünden abhal-
ten / wie Syrach saget am 7. Capitel: Was du thust / so bedenk
das Ende / so wirstu nimmermehr vobels thun.

Syr. 7.

Das haben wir zum Andern hie zu lernen / bey dem / daß der
heilige Geist saget / daß die Gerechten umbkommen / vnd hinweg
gerafft werden.

3.
Was es
der Welt
bedeute /
wen Gott
fromme
Leute hin-
weg nimt /
Nemlich /
gros Un-
glück.

Zum Dritten / haben wir nu hie auch zu lernen / was es denn
bedeute / wenn Gott der H & X fromme Leute hinweg nimmet /
Nemlich das / daß der Welt ein gros Unglück aussen stehe / Dar-
umb sagt der heilige Geist: Sie werden hinweg gerafft
für dem Unglück. Dis nu hat man allezeit erfahren / daß es
Gott also gemacht hat / wenn die Welt / oder ein Land vnd Stade
ist reiff

Christliche Reich Predigt.

ist reiff gewesen/zum Unglück vnd zur Straffe/ so hat er zuvor die Frommen vnd Gottseligen hinweg genommen / Als/in der ersten Welt/da die Leute böse waren / vnd Gott dieselben straffen wolt/ da nam er zuvor immer einen nach dem andern hinweg / wie denn Lamech vnd Mathusalem kurze zeit vor der Sündflut sollen gestorben seyn/ Da sie nu hinweg waren/ da schickete er/Gott/ihnen das Unglück mit hauffen/ ließ die Sündflut kommen/vnd erseuffte sie alle. Also/da Gott die Sodomiter straffen wolte / führte er zuvor den Loth hinaus. Da mit den Israeliten die grosse Beschwerung in Egypten sich anheben solte / nam Gott zuvor den Joseph hinweg. Da Sauls Vntergang verhanden war/ musste der Prophet Samuel zuvor schlaffen gehen.

Vnd thut nu Gott solches / 1. Daß die seinen für dem Unglück sollen gesichert seyn. 2. Auch nimpt er sie zuvor hinweg/ wenn die Leute zur Straffe reiff seyn/damit solche fromme Leute/ ihme mit ihrem Gebete nicht lenger auffhalten/vñ an der Straff/ die die Welt wol verdienet hat/ hindern sollen.

Denn die frommen vnd Gottseligen Christen / die halten Gott offit mit ihrem Gebete wol so feste/als mancher/ wenn er einem Zornigen/der einen schlagen wil / in die Arme felle/ vnd ihn helt/daß er nichts thun kan. Das lesen wir/ Gen. 19. vom Loth/ daß er mit seinem Gebete das Städtlein Zoar/ vnd alle Einwohner/ die auch hetten sollen mit im Rauch auffgehen/ erhielt/ daß ihrer Gott verschonet/ vnd sagte Gott ausdrücklich: Sihe/ich habe auch in diesem stücke dich angesehen / daß ich die Stadt nicht umbkehre / davon du gered hast / Eyle/vnd errette dich daselbst/ denn ich kan nichts thun/bis du hinneinkommest. Also lesen wir/ Exod. 32. daß Gott/wegen der Israeliter Sünde/ ihm fürnahm/

Fromme
Leut hal-
ten Gott
auff mit
ihrem Ge-
bet/ daß er
mit der
Straffe
verzeucht.
Gen. 19.

Exod. 32.

Christliche Reich Predigt.

sie alle zu straffen / Aber Moyses hielte ihn so feste mit seinem Gebete / daß der HERR sagte: Nu laß mich / daß mein Zorn über sie ergrimme / vnd sie auffresse. Mose aber flehet für dem HERRN / seinem Gott / vnd sprach: Ach HERR / warumb wil dein Zorn ergrimmen über dein Volck / das du mit grosser krafft vnd starcker Hand aus Egypten geführet hast / warumb sollen die Egypter sagen / Er hat sie zu ihrem Vnglück ausgeführet / daß er sie erwürget im Gebirge / vnd vertilge sie von dem Erdboden / kehre dich von deinem Grim eines Zorns / vnd sey gnedig der Bosheit deines Volcks / Also gerewet den HERRN das Vbel / daß er drewete seinem Volck zu thun. Also hat der werthe Mann Gottes /

D. Luther.

D. Martin Luther, mit seinem Gebet Gott gehalten / daß in Deutschland kein Krieg bey seinem Leben worden ist / wie sehr man auch auff dasselbe geziehlet hat / Inmassen er auch vielmal gesaget hat / Bey meinem Leben wil ich Gott wol erbitten / daß er keinen Krieg in Deutschland kommen lesset / Wenn ich aber tod bin / so möget ihr sehen / daß ihr auch betet. Vnd das ist auch geschehen / So bald ihn Gott hinweg nahm / ich meyne / es war ein Vnglück für der Hand / Denn alsbald dasselbe Jahr / erhüb sich der Deutsche Krieg. Also gieng es mit dem heiligen Augustino zu / daß ihn Gott für dem Vnglück hinweg nahm / Denn / so bald er tod war / ward die Stad Hippon / da er wohnete / von dem Feinde erobert vnd eingenommen. Vnd nach des heiligen Ambrosij Tod ist Welschland von den Gothen vnd Wenden ganz verheret worden / Inmassen denn Stilico, ein Oberster des Käyfers Theodosij, offft von diesem H. Ambrosio gesagt sol haben / daß / wenn dieser heilige Mann würde sterben / so würde man wol sehen / wie es in Italia würde zu gehen / Welches hernach allzuwar worden.

Augustin9.

Ambrosius.

Weil

Christliche Leich Predigt.

Weil denn gemeiniglich groß Unglück verhanden / wenn Gott fromme vnd heilige Leute hinweg nimpt / so ist leicht die rechnung zu machen / was nu vnser lieber Gott mit der Welt / mit Deutschland vnd vnserm Lande fürhabens sey / in dem wir leider ein zeit her gesehen vnd erfahren haben / wie er viel fürnehmer / dapfferer / Gottseliger / frommer Leute / beyde Geistliches vnd Weltliches Standes / zu Hoffe / auff Universiteten, vnd im Lande / nach einander hinweg genommen / vnd aus dieser Welt abgefodert hat / auch noch immer fort fehret / vnd solche fromme Leute hinweg raffet / Also / daß wann man solche alle erzehlen solte / man von weniger zeit her / einen langen Catalogum voll finden würde / solcher fürnehmer vnd nützlicher Leute / die Gott nach einander / aus dieser Welt / zu sich genommen hat / Warlich es ist eine böse anzeigung / vnd ein solches trawriges Prognosticon, das gewisslich ein trübes / grosses vnd ganz gefehrliches Wetter verhanden sey / welches Gott aus seinem gerechten Zorn / wegen vnser vielfeltigen schweren Sünde / vber dis Land zu schicken / in willens ist / Es sey nu gleich Krieg / Blutvergiessen / Verfolgung reiner Lehre / oder geschwinde Sterbenszeit / oder grosse Hungersnoth / oder aber auch der Baraus der ganzen Welt. Der liebe Gott sey vns nur gnedig / vnd verschone vnserer vnd der lieben Jugend / vmb seines lieben Sohns willen / oder hole die seinen auch für solchem grossen Unglück hinweg / vnd bringe sie vor zur Ruhe / Darumb lasset vns ja noch alle fleissig bitten vnd beten / Denn weil noch Christliche Herzen seyn / die sich mit ihrem Gebet zur Mawren machen / vnd wider solchen grossen Riß vnd das künfftige Unglück sich setzen / vnd Gott in den Ohren ligen / da möchte Gott noch ein wenig mit der Straffe verziehen / Wenn aber dieselben
auch

Das Absterben so viel er fürnehmer frommer Leute / die Gott in wenig Jahren hinweg genommen / bedent der Welt nichts gutes.

Christliche Reich Predigt.

auch hinweg seyn / wie sie denn immer mehr vnd mehr dünner werden / da gnade hernach der Welt Gott / da wird sichs finden / was die Welt an frommen Leuten gehabt / vnd was sie verlohren hat. Es gehet das Unglück allbereit allenthalben heuffig an / vnd lest sich fast greiffen / wie es werden wird / Gott helffe vns allen mit gnaden / Wir mögen wol mit vnsern Kindern beten :

Von allem Vbel vns erlöß /
Es seyn doch Zeit vnd Tage böß /
Erlöß vns von dem ewigen Tod /
Vnd tröst vns in der letzten Noth /
Bescher vns auch ein seligs End /
Nim vnser Seel in deine Hand.

Deßgleichen :

Kom Herr Christ / kom lieber Gott /
Führ vns aus dem Elende /
Erwürg den letzten Feind den Tod /
Mach vnser Noth ein Ende /
Bring vns ins rechte Vaterland /
Weil du dein Blut hast dran gewand /
Laß vns in Frieden hinfahren.

Zum Vierdten / haben wir hie zu lernen / wie die Welt gear-
tet sey / wenn ein Unglück vber sie ergehen sol / vnd wenn ihr Gott
solches durch gewisse Vorboten vnd Zeichen zu verstehen giebet /
Nemlich / daß sie gemeiniglich sicher ist / thut / als wenn sie taub vnd
stumm were / vnd gar keinen Verstand hette. Drumb sagt hie der
heilige

4.
Wie die
Welt
frommer
Leute Ab-
schied gar
nit achte.

Christliche Reich Predigt.

heilige Geist: Niemand ist/ der es zu Herzen nehme/
niemand achtet drauff. Das ist/ Es wils niemand gleu-
ben noch verstehen/ daß frommer Leute Abscheid sol ein anzeigung
künfftiges Unglücks seyn. Was/spricht mancher/ istis ein Wun-
der/daß Leute sterben/ Ey es wird ja nicht alles an einem oder an
etlichen gelegen seyn/ Kömpt Heins hinweg/ so kömpt Cuns hin-
wider/ Vnd bleiben also die sichern Leute in ihrem rohen Gottlo-
sen Wesen/dencken nicht einmal/daß sie wollen Busse thun / vnd
da ist ihnen denn das Unglück am aller nehesten.

Also istis zu jeder vnd allerzeit in der Welt daher gangen / Je
neher das Unglück gewesen/je sicherer die Leute worden sind/wie
vor der Sündflut/da assen sie/da truncken sie/ da freyten sie/ vnd
liessen sich freyen/Aber alles auff gute Epicurische Art/Sie liessen
Noam sagen/was er wolte/sie liessen ihn den Kasten bauen/wie er
wolte/ sie hörten/sie sahen/ aber sie achteten alles nichts/ sie ver-
lachten den Diener Gottes noch darzu / waren also ganz sicher/
vnd triebens so lang/ bis er in den Kasten gieng / So bald er aber
hinnein war/ da kam ihnen der Glaub redlich in die Hand.

Also machtens die tollen Sodomiten / die triebens noch die
letzte Nacht für ihrem Vntergang / so wüste vnd wilde / als wenn
sie lebendige Teuffel weren / sahen alle trewherkige Vermah-
nung vnd Warnung des Loths hindan / fürchten sich für keiner
Straffe/ waren ganz sicher / wolten immer den heiligen Mann
noch bas plagen / bis das Gott solchen Loth / durch seine heilige
Engel selbst ausführen ließ/ darauff denn alsbald Schwefel vnd
Pech vom Himmel auff sie fiel / vnd bekamen hellisch Feuer auff
ihre Köpffe zu lohn.

Je neher
das Un-
glück/ je
sicherer
die Leute
werden.
Als Die
erste Welt
vor der
Sündflut.

Die So-
domiter.

¶

Also

Christliche Reich Predigt.

Pharao.

Also trieb Pharaos / vnd waagte es ganz sicher hinein / ob er gleich zehnerley grosse vnd harte Straffen Gottes sahe vnd erfuhre / vnd ließ nicht ab von seiner Sicherheit / bis er endlich mit seinem sichern / Gottlosen Hauffen / im rothen Meer ersauften mußte.

Die verstockten Jüden.

Also machten auch die sichern Jüden / Je neher die Straffe kam / je mehr sie Gott warnen ließ / durch seine Diener vnd vielerley Zeichen / je mehr wurden sie sicher / verstockt vnd Halsstarrig / bis Gott endlich den garaus mit ihnen spielte.

Auff diese art habens alle Sichere vnd Gottlose gemacht / vnd ist also bald das Unglück drauff erfolgt.

Die jetzige Welt machts nit besser.

Weil denn auch jetzt die Sicherheit in der Welt so groß ist / daß sie nicht grösser seyn köndte / vnd warlich der weniger Theil frommer Leute Abscheid wenig zu Herzen nimmet vnd achtet / Auch sonst alle Zeichen / die vns Gott fürsetzet / wie am Firmament des Himmels / also auch an grossen vnerhörten Winden / an schrecklichen Fenersbrunsten / an vngewöhnlichen Wasserfluten / davon die armen Leute in Düringen vnd Weimar / vnd anders wo / allzuviel zu sagen wissen / Dergleichen auch sonst an allerley gefehrlichen Leufften vnd Zeitung / sampt allen trewherkigen Vermahnung vnd Warnung Gottseliger Lehrer vnd Prediger / so schendlich hindan setzt / vnd von keinem Unglück weder wissen noch hören wil / so ist's auch eine gewisse anzeigung / daß ihr Verderben nicht weit sey / nach der Prophecy des Herrn Christi / Luc. 17. Vnd nach Pauli Worten / 1. Theff. 5. Wenn sie werden sagen / Pax & Securitas, so wird sie das Verderben schnell vberfallen / gleich wie der Schmerzen eines schwangern Weibes / vnd werden den nicht entfliehen.

Luc. 17.
1. Theff. 5.

Wenn

Christliche Reich Predigt.

Wenn denn dem allen nu also / vnd gewißlich das Absterben so vieler Gottseliger Herzen / auch die Sicherheit der Welt / auff groß Unglück weist / Ach so ist leicht abzunehmen / wie wol der liebe Gott denen thue / die er durch ein seligs Sterbständlein von dieser Welt abfodert / Wem kan besser geschehen / als ihnen ?

Hier von nu wollen wir im andern Theil fürzlich etwas an hören. Vnd sey dis also gnug gesagt bey dem ersten Theil.

Folget nu der ander Theil.

In diesem andern Theil nu / geliebte im HERN Christo / last vns fürzlich betrachten / Wie es den der liebe Gott meyne / mit denen / die er aus dieser Welt offit plötzlich / oder jung / abfodert / Auch was denn fromme Gottselige Herzen sich beydes in ihrem selbst / vnd auch in ihrer liebsten Freunde Absterben / zu trösten haben.

Da finden wir nu grossen fürtrefflichen Nutz vnd Frommen / welcher den Verstorbenen im HERN Christo begegnet / vnd welches beydes ihnen / vnd allen ihren lieben Verwandten / so sie eine zeitlang hinder sich lassen / tröstlich seyn sol.

Der erste Nutz / den unsere liebe im HERN verstorbene Freunde bekommen / ist der / nemlich / Das sie vor dem Unglück hinweg gerafft werden / wie der heilige Geist allhie sagt: Sie werden weggerafft für dem Unglücke. Dis Wort weggeraffen heist so viel / als einsamen / Gleich wie man in der Erndte das Getreyde abschneidet / zusammen rafft / einsamlet vnd heim schicket / Also nennet Gott selbst das absterben frommer / Gottseliger Leute / ein einsamen / oder versamen / Als da zulesen ist vom

E ij

Abraham /

Wie es der liebe Gott mit denen / die er aus dieser Welt abfodert / meyne.

Was die Gottselige für nutz davon haben / wenn sie Gott von dieser Welt abfodert.

I.

Sie werden für dem Unglück hinweg gerafft. Gleichniß vñ einsamen der Früchte auff dem Felde.

Christliche Reich Predigt.

Gen. 25.
35. 49.
Num. 20.
Deut. 27.
2. Reg. 22.
1. Chro. 34.

Ein ander
Gleichniß
von einer
Mutter/
die ihre
Kinder
zusamen
sucht/wen
sich ein
Tumult
erhebet.
Item/ Vñ
einem ge-
trewen Hir-
te/ der set-
ne Schäf-
lein fürm
Vngewit-
ter ein-
treibet.
Gott su-
chet die
seine auch
fürm Vn-
gewitter
der bösen
Welt zus-
sammen.

Abraham/ Isaac/ Jacob/ Aaron/ Mose vñ andern mehr/ Gen. 25.
35. 49. Num. 20. Deut. 27. Also leset Gott dem frommen Kö-
nig Josia sagen / durch die Prophetin Hulda / im 2. Buch der
Könige 22. Vnd 2. Chron. 34. Ich wil dich zu deinen Vätern
samlen/ daß du mit frieden in dein Grab versamlet werdest / Ja/
gleich wie ein Haußvater/ wenn etwan ein Vngewitter kömmet/
sein Getreyde geschwinde zusamen raffet/ vnd damit heim eylet/
daß es das Vngewitter nicht ergreiffet: Also/ wil der heilige Geist
sagen/ samlet Gott die seinen auch ein / also rafft er sie zusamen/
also eylet er mit ihnen für dem Vnglück hinweg / nach der himli-
schen Schewnen/ vnd bringet sie in ihre Heimat/ an einen sichern
Ort. Oder gleich wie eine Mutter/ wenn sie höret/ wenn sich et-
wan ein Tumult erhebet/ es sey gleich auff der Gassen / oder im
Hause/ da leufft sie/ sucht ihre Kinder zusamen / führet sie ins
Hauß/ oder bringet sie zu Bette/ daß sie nicht zu schaden kommen:
Also suchet der liebe Gott seine Kinder auch zusamen / wenn et-
wan ein Tumult in der Welt sich erheben solle/ vnd bringet sie für
dem Vnglück hinweg. Ja/ er thut wie ein getrewer Hirt/ wenn
der sihet/ daß trübe Wolcken auffschlessen / vnd es sich zu einem
Vngewitter anleset/ da leufft er zu seiner Herde/ treibet sie ein/ vnd
bringt sie in einen Schaffstall/ daß sie solch Wetter nicht betreffe/
Also thut der liebe Gott auch/ der suchet/ als vnser getrewer Hirt/
vns seine Schäfflein/ wenn das Vngewitter dieser Welt verhan-
den/ zusamen/ vnd bringt vns an einen sichern Ort/ vñ ins trocken.
Weil denn alle anzeigung es jetzt geben/ daß fürwar böse trü-
be Wetter verhanden seyn / welche Gott vber die Welt schicken
möchte/ so rafft vnser lieber Gott die seinen jetzt auch zu sammen/
vnd bringet sie in sichere Verwahrung.

Es

Christliche Reich Predigt.

Es gehet jetzt in der Welt recht nach der Prophecey des HErrn Christi/da er saget/das den Leuten werde bange seyn/ für furcht vnd warten derer ding/die komen sollen auff Erden/Luc. 21. Lieber geschiehet dasselbe nicht täglich / lieber was höret man jetzt gutes in der Welt? Ach sehr wenig/ man erföhret immer ein böses ober das ander/ die Welt wil sich doch den Geist Gottes gar nicht mehr regieren lassen / Es sind viel Kotten vnd Secten / die wider vnser Christliche Religion stürmen/vnd verführen Land vnd Leute mit ihrer gleißneren Reden/Also/das wo es auch möglich were/wol die Außerwehlten möchten verführet werden / nach des HErrn Christi Propheceyung/Matth. 24.

Luc. 21.

Wie vbel es in der Welt zu stehe. Im Geistlichen Stand.

Matth. 24.

Im Weltlichen.

Also hört man auch viel vom Kriege vnd Kriegesgeschrey/von eytel geschwinder böser thewrer Zeit / vnd wird noch Augenscheinlicher vnd greifflicher/von Tag zu Tag/immer erger/ Gott weiß/wie es noch werden wird / Darzu gehen auch allerley grosse Sünde/Schande vnd Vntugend / welche das Vnglück immer mehr vñ mehr helffen verursachen/im schwang/Was vor Schande gewesen ist/ das mus jetzt in der bösen Welt Ehre seyn/was Laster gewesen seyn/die müssen jetzt Tugend heissen/die Vntrew vnd Falschheit nimmet also oberhand/ das man bald nicht mehr weiß/wem man trawen vnd gleuben sol/ das gemeine Sprichwort wird jetzt allzu sehr practicirt:

Im gemeinen Leben.

Sieh mich an/vnd gib mich hin/
Das ist jetzt der Welt Sinn.

Za / es gehet die Prophecey des HErrn Christi im vollen schwang/das die Liebe in vieler Menschen Herzen erkaltet ist/ Also/das ein trew from Herz wol sagen mag:

E iij

Je

Christliche Reich Predigt.

Je lenger je lieber ich bin allein/
Denn Trew vnd Glaub ist worden klein.

Ephes. 5.
Polycarp9.

Paulus spricht zu seiner zeit: Schicket euch in die zeit / denn es ist böse zeit / Ephes. 5. Polycarpus saget auch zu seiner zeit: O Domine Jesu, in quæ tempora nos reservasti? O lieber HErr Jesu / zu was für einer zeit hastu vns behalten? Ach lieber Gott / wenn Paulus jetzt leben solte / wenn Polycarpus jetzt wider kommen solte / was würden sie nu wol sagen / Ach sie würden nicht Wort genug können finden / die bösen Leuffte dieser Welt zu erzehlen. Darumb möcht sich wol ein Christlich Herz aus dieser Welt sehnen / vnd nicht eine Stunde in derselben zu leben begeren / Sondern immer mit Paulo seuffzen vnd beten: Cupio dissolvi, & esse cum Christo, Ich begere auffgelöst zu werden / vnd bey Christo zu seyn.

Phil. 1.

Nu aus diesem Unglück allen / geliebte im HErrn Christo / kommen unsere lieben / im HERRN abgeschiedene Freunde / sie dürffen sich nicht mehr hermen / martern vnd plagen / Gott eylet eben darumb mit inen aus dieser Welt / daß er sie aus solchem vielfeltigen Unglück ausspanne / Darumb nimpt er auch viel frommer Herzen in der Jugend hinweg / aus diesem Leben / Er rückt sie gleich plötzlich hin vnter den Sündern / sagt das Buch der Weisheit am 4. Cap. daß die Bosheit nicht ihren Verstand verkehre / noch falsche Lehre ihre Seele betriege / Denn die bösen Exempel verführen einem das gute / vnd die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. Ach freylich ja / wie bald kan ein junges Blut jetzt in der Welt verführet werden?

Sap. 4.

Phil. 1.

Solte nu das / wenn Gott eines weg nimpt / schade seyn?
Solte das ein Verlust seyn? O nein / ein grosser Gewinn ist's / wie
Paulus

Christliche Leich Predigt.

Paulus sagt / zum Philip. 1. Darumb ist dis nu ein grosser Trost / vnd sollen wirs vnsern lieben abgesehenen Freunden gerne gönnen / das sie aus solchem Elend erlöset seyn / Sollen auch hieraus abnehmen / das es Gott gar nicht böse mit solchen meyne / die er zeitlich abfodert / sondern das ers herzlich gut mit einem solchen meynet / Er gefelt Gott wol / vnd ist ihm lieb / drumby eyle er mit ihm aus diesem bösen Leben / Sap. 4.

Das sollen wir nu im absterben der vnsern allzeit betrachten / vnd sollen vns selbst auch für dem Tode nicht fürchten / sondern vns / wenn es Gottes wille ist / gerne drein ergeben / sintemal wir da von allem Vbel vnd Vnglück erlöset werden / wie wir bey vnserm Christlichen Begräbnis singen :

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu ein seligen End.

Der ander Nutz / den fromme / Christliche Herzen bekommen vnd erlangen / wenn sie aus dieser Welt scheiden / das ist der / da der heilige Geist saget : Sie kommen zu Frieden. Das ist auch ein grosses Gut / sie werden nicht allein aus vielem Bösen erlöset / sondern sie kommen auch zu vielem Guten. Hie in dieser Welt ist lauter Vnfriede / Fromme Christen haben immer zu streiten mit dem Teuffel / der vmbher gehet / wie ein brüllender Löwe / 1. Pet. 5. Mit der Gottlosen Welt / Qui in maligno positus est, 1. Joan. 5. Mit ihrem eigenen Fleisch vnd Blut / in welchem nichts gutes wohnet / Rom. 7. Das immer den Holzweg wil / davon Paulus sagt / Galat. 6. Caro concupiscit aduersus Spiritum, Das Fleisch gelüftet wider den Geist. Daher kommet es auch / das vnser Fleisch nirgends Ruhe hat / sondern allenthalben
in Engsten

Gott meynets mit denen gar gut / die er aus dieser Welt abfodert.
Sap. 4.

2.
Wenn fromme Christen von dieser Welt scheiden / so kommen sie zum Friede.
1. Pet. 5.
1. Joan. 5.
Rom. 7.

Galat. 6.

Christliche Reich Predigt.

2. Cor. 7.

in Engsten ist/ Auswendig im Streit/ innwendig in der Furcht/
2. Cor. 7. Ja/wenn sichs gleich bisweilen ansehen lest / als wolt
Friede mit vns werden / so hats doch keinen bestand / Sondern
heist/wie der Poet saget:

Pax est interdum, pacis fiducia nunquam.

Das ist: Es ist bisweilen wol ein wenig stille / als were es
Friede/Aber es ist doch nie keine zuversicht zu beständigem Friede/
Ein jeder Christ erfahret es wol/es bleibet wol bey den alten Verß=
lein:

Nusquam bella bonis, nusquam certamina desunt,
Et cum quo certet, mens pia semper habet.

Ein frommes Hertz in dieser zeit/
Hat nimmer Fried / sondrn immer streit.

Sap. 3.

Aus diesem stet werenden Krieg aber / werden vnser lieben
Freunde erlöset/ wenn sie aus dieser Welt scheiden / vnd kommen
da zu dem rechten gewündschten Friede / den ihnen der HErr Je-
sus erworben hat/ Von solchem Friede sagt auch/Sap. 3. Für den
Vnverstendigen werden sie angesehen/als sterben sie/ vnd ihr Ab-
schied wird für ein Pein gerechnet / vnd ihr Hinfart für ein Ver-
derben/Aber sie sind im Friede/Deshalben sich nu alle Christliche
Herzen zu trösten / denen ihre liebe Freunde aus dieser Welt ab-
scheiden.

2.
Sie kom-
men zur
Ruge.
Psal. 90.

Den dritten Nutz/ den nu vnser liebe abgeschiedene Freun-
de mit ihrem Abschied erlangen / das ist nu der/ das sie zur Ruge
kommen. Ach das ist nu auch ein grosser Trost/Hie in dieser Welt
hat ein Mensch wenig Ruge/ Es heist dis Leben/ Dolor & labor,
Psal. 90.

Aufhie

Christliche Reich Predigt.

Allhie in diesem Jammerthal/
Ist Mühe vnd Trübsal vberall/
Auch wenns einem wolgelinget.

Drumb sagt David / daß die Christen hie müssen durchs
Jammerthal gehen / Psal. 84. Sie müssen mit Thränen sehn/
Psal. 126. Müssen viel leiden / Psal. 34. Job. 14. Der Mensch
vom Weibe geboren / lebet kurze zeit / vnd ist voll Vnrüge. Es
bleibet wol bey dem Ausspruch Gottes / mit einem jedern: Im
Schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen / biß du wider
zur Erden werdest / davon du genommen bist. Ach da mus ein
Mensch püffeln / sorgen / Mühe vnd Arbeit haben / so lang er lebet /
vnd ist dasselbe alle Morgen new / Ein jeder erföhret es in seinem
Lauff vnd Stand / er sey Geistlich oder Weltlich / Herr oder
Knecht / Haußvater oder Haußmutter / Kinder oder Gesind /
Handwercksmann oder Tagelöhner / Bürger oder Bauer / man-
cher hat seine Arbeit mit dem Leibe eusserlich / mancher hat seine
innerliche Koff Arbeit / vnd das wehrt nicht allein bey Tag / son-
dern auch bey Nacht / da einer offft so viel Mühe vnd Sorge hat /
daß er auch nicht schlaffen kan / Darumb auch Job klaget / 7. cap.
Ich hab wol ganze Monden vergeblich gearbeitet / vnd elender
Nacht sind mir viel worden. Also gehet es mit vns Menschen da-
her / vnd le lenger wir leben / je mehr sich solche Mühe heuffet /
Also / das es heist / wie Augustinus sagt: Diu vivere, est diu tor-
queri, Das ist / Lang leben heist lang gequelet werden. Drumb
Syrach nicht vnrecht saget / in seinem Buch am 40. Cap. Es ist
ein elend jämmerlich Ding / omb aller Menschen Leben / von Mut-
terleibe an / biß sie in die Erde gescharret werden / die vnser aller

§

Mutter

Pfal 84.
Pfal. 126.
Pfal. 34.
Job. 14.

Job. 7.

Syr. 40.

Christliche Leich Predigt.

Mutter ist. Daher kömmet es nun/ daß der Prediger Salomon am 1. saget / daß in diesem Leben nichts sey / als Vanitas vanitatum, & omnia vanitas, Das ist/ Alles eytel vnd vergebens.

Wenn vns aber der liebe Gott aus diesem Leben abfodert/ Ey/ da spannet er vns aus/ wie aus einem Angst Karren / Inmassen denn auch der liebe alte/ fromme Herr Matthesius/ da er sahe/ daß sein Ende verhanden war / saget: Spanne aus/ spanne aus/ lieber H E R R / ich hab mich lang gnug müde gezogen. In solchem ausspannen befinden wir/ daß der Tag des Todes besser sey/ weder der Tag der Geburt/ Eccles. 7. Denn da bringet er vns zur Ruhe/ auff welche er alle die seinen vertröstet / Als Esai. 32. da er spricht: Mein Volck wird in Häusern des Friedes wohnen/ in sicher Bohnung/ vnd in stolzer Ruhe. Von dieser sagt auch/ Sap. 4. Der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe. Von solchen singen wir:

Wenn vns nu gehn die Augen zu/
Vnd aus dem Kreistbett kommen/
Da bgeben wir vns zu guter Ruh/
All Angst wird weggenommen/
Darasten wir ohn alles Leid/
Bis kömpt die Stund der Seligkeit/
Da vns der H E R R wird wecken.

Solche Ruhe befinden beydes Seel vnd Leib/ Die Seele ruget in der Schoß Abrahæ/ Luc. 16. Im Paradeiß / Luc. 22. In der Hand Gottes/ Sap. 3. Der Leib aber schleffet vnd ruget im Grabe so sanfft/ als nimmermehr keins auff seinem Bette ruget kan/

Luc. 16.

Luc. 22.

Sap. 3.

Christliche Reich Predigt.

kan/Daher werden unsere Gräber Kammern geheissen. H. e. sagt
der heilige Geist: Sie rügen in ihren Kammern Also
sagt Gott/Esai. 26. Gehe hin mein Volk/in eine Kammer vnd
schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick/
biß der Zorn fürüber gehe. Eben darumb wird der Tod auch ein
Schlaff geheissen/ Als/Dan. 12. Viel so vnter der Erden schlaf=
fen liegen/werden auffwachen. Matth. 9. spricht der H. Err Chri=
stus/von des Jairi verstorbenen Töchterlein: Das Mägdlein ist
nicht tod/sondern es schlefft. Ioan. 11. nennet er des Lazari Tod
einen Schlaff. Vnd in 1. Cor. 15. sagt Paulus / daß derer viel/
so den aufferstandenen H. Errn Jesum gesehen haben / entschlaf=
fen sind/ Also spricht er auch/ 1. Thess. 4. Wir wollen euch aber/
lieben Brüder/nicht verhalten / von denen/die da schlaffen / auff
daß ihr nicht trawrig seid/ wie die andern/die keine Hoffnung ha=
ben/Denn/so wir glauben/daß Jesus gestorben vnd auffstanden
ist/so wird Gott auch / die da entschlaffen sind / durch Jesum mit
ihm führen.

Dis nu ist vns endlich allen ein grosser Herzens Trost/
wenn wir sehen/ daß unsere Allerliebsten aus dieser Welt abschei=
den/ daß wir sie nicht als Tode/ sondern als Schlaffende betrach=
ten vñ ansehen/Schlaffen sie/ Ey/so werden sie auch/ob Gott wil/
auffwachen vnd auffstehen / Denn / keiner legt sich darumb
schlaffen / daß er immer da wil liegen bleiben / sondern daß er da
wil austragen/ vnd wenn der Morgen anbricht/wider wil auffste=
hen. Also lest vns der liebe Gott in Todeschlaff sincken/vnd nen=
net es einen Schlaff / darumb/daß wir nicht immer also tod ver=
weset vnd vermodert bleiben sollen / Sondern daß wir/wenn wir
ausgeruhet haben / wider sollen auffwachen vnd auffstehen.

S ij

Welches

Esai. 26.

Dan. 12.

Matth. 9.

Ioan. 11

1. Cor. 15.

1. Thess. 4.

Ein große
ser Trost
ist das/ dz
unsere im
H. Errn
Christo
abgeschie=
dene
schlaffen=
de genen=
net wer=
den.

Christliche Leich Predigt.

Malach. 4.

Ioan. 5.

Eesai. 26.

Ezech. 37.

Welches denn geschehen wird am Jüngsten Tag / wenn die rechte Morgenröthe wird herfür brechen / vnd die Sonne der Gerechtigkeit / Jesus Christus / sich wird sehen lassen / vnd wird sagen: Surgite mortui, venite ad iudicium, Stehet auff ihr Todten / Von welchen der H^{er} X^{ristus} saget / Ioan. 5. Sihe / es kömmet die Stunde / vnd ist schon jetzt / daß die Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören / vnd die sie hören werden / die werden leben. Davon sagt / Esai. 26. Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Dis lest auch der H^{er} X^{ristus} durch den Propheten Ezechiel ankündigen / da er ihm ein Fürbild der künftigen Auferstehung von den Todten / an den dürren Todten Beinen / gewisset hatte / da sagt der Prophet im 37. Cap. Vnd Er (verstehet der H^{er} X^{ristus}) sprach zu mir / du Menschenkind / diese Todten Beine sind das ganze Haus Israel / Sihe / jetzt sprechen sie / unsere Beine sind verdorret / vñ unsere Hoffnung ist verloren / vnd ist aus mit vns / So spricht der H^{er} X^{ristus} / H^{er} X^{ristus} / Sihe / ich wil ewre Gräber auffthun / vnd wil euch / mein Volck / aus denselben heraus holen / vnd euch ins Land Israel bringen / vnd solt erfahren / daß ich der H^{er} X^{ristus} bin / wenn ich ewre Gräber geöffnet / vnd euch / mein Volck / aus denselben bracht habe / vnd ich wil meinen Geist in euch geben / daß ihr wider leben solt / vnd wil euch in ewer Land setzen / vnd solt erfahren / daß ich der H^{er} X^{ristus} bin. Daher singet die Christenheit:

Wir werden nach dem Tod
Tieff in die Erden begraben /
Wenn wir geschlaffen haben /
Wil vns erwecken Gott.

Auff

Christliche Leich Predigt.

Auff diese vnd andere vielfeltige gnugsame Versicherung/
vnsrer frölichen Auferstehung / sind auch frome Christliche Her-
zen/ für dem Tode vnerschrocken/ geben sich getrost/ gedültig vnd
willig drein/ vnd sagen mit frölicher Stim:

Mit fried vnd frewd ich fahr dahin/
In Gottes Willen.

Item/ Sie sagen mit frewden:

Nu fahr ich hin zu Jesu Christ/
Mein Arm thu ich ausstrecken/
So schlaff ich ein vnd ruge fein/
Kein Mensch kan mich auffwecken/
Denn Jesus Christus Gottes Sohn/
Der wird die Himmels Pfort auffthun/
Vnd mich führen ins ewige Leben.

Vnd dis sol auch vns / die wir vnserer liebe Freunde für vn-
sern Augen sehen Todes verbleichen/ vnd einschlaffen/ so viel desto
tröstlicher seyn/ das wir wissen/ ihr Tod sey kein Tod / sondern nur
ein Schlaff / Ihre Gräber seyn keine Todtengräber / sondern
Schlaff- vnd Ruhekammern / da Gott in ihren Gebeinen vnd
Stäublein erhalte das verborgene Leben / da er alle ihre Gebeine
verwahre/ welche dermal eins sollen grünen/ wie das Gras / Ja
diese Schlaffkammerlein sind Engels Heuserlein/ da die heiligen
Engel auch auff beschieden seyn / das sie solche in ihren Kammern
sollen bewachen vnd bewahren/ sollen auch in der allgemeinen
Auferstehung der Todten solche helfen in das ewige Leben füh-
ren. Das sollen wir nu allezeit bedencken/ vnd daher wissen/ das

Esai. 66.

Christliche Leich Predigt.

vnser Allerliebsten nicht heissen amissi, sondern præmissi, Nicht verlohren / sondern vorhin geschickt / Zu denen wir alle dermal eines / ob Gott wil / wollen kommen / vnd wollen ewig hernach / mit ihnen, bey dem lieben Gott / in himlischer / ewiger Glori vnd Herrlichkeit leben vnd bleiben. Weil denn nu dem also /

En so klagen wir vnser Liebsten nicht /
Die jetzt von hinnen scheiden /
Christus bringt sie alle wider ans Liecht
An jenem Tage / mit freuden /
Da trit der ewige Kirchtag ein /
Da alle Christen beysammen seyn /
Vnd sich ihres Leids ergetzen.

Dis sey auch also gnug gesagt / bey diesem andern Theil /
Da wir gehört haben / wie es Gott mit denen meyne / die er zeitlich
aus dieser Welt nimpt.

Memoria defuncti.

D V wollen wir auch kürzlich etwas vermelden / von diesem vnserm / im Herrn Christo verstorbenen
Junckherr / dem weyland Edlen / Bestrengen vnd Ehren-
vehsten Johan-Heinrich von Lindenaw / auff Niderschönaw /
welchen der liebe Gott den 20. Maij / war der Sonnabend nach
der Himmelfarth vnser Herr Christi / zu Mittage umb 12.
Vhr / dis 1615. Jahres / auff dem Hause Börnichen / aus dieser
betrübtten Welt / zu sich in sein ewiges Himmelreich auff- vnd an-
genommen hat.

Belangen-

Christliche Leich Predigt.

Belangende nu seine ehrliche Ankunfft/ so ist dasselbige kund vnd offenbar / daß er aus einem ganz ehrlichen/vhralten/ fürnehm adelichen Geschlechte herkommen vnd geboren worden. Sein Elter Vater hat geheissen Wolff von Lindenaw / Sein Groß Vater ist gewesen Hans von Lindenaw/ weyland Hauptman auff dem Wolckenstein / ist/ meines erachtens/ eben der von Lindenaw gewesen / welcher Herzog Georgen von Sachsen/ löblicher gedechtnuß / in seiner letzten Todesstunde beygewohnet/ vnd Trost zu gesprochen / Denn da die Mönche vnd der Baptische Hauffe / Seiner Fürstlichen Gnaden viel von guten Wercken sagten/ vnd dieselbe damit trösten wolten / vnd es wenig ausgerichtete/ oder Trost gab / fieng dieser von Lindenaw getrost an/ Seiner Fürstlichen Gnaden zu zusprechen/ vnd sagte: Ey gnediger Fürst vnd Herr/ ewer Fürstliche Gnaden haben bey ihrem Leben allzeit das Sprichwort geführt: Gerade zu / macht gute Kenner. Darumb wollen dieselbe sich solches auch jetzt in ihrer letzten Noth erinnern/ vnd gerade zu mit rechtem Glauben sich zu dem HErrn Christo finden/ vnd sich an ihn halten / seines Bluts vnd Todes sich trösten/ so werden sie wol linderung in ihrem Herzen bekommen. Welche Rede denn hochgedachter Fürst zu großen danck angenommen/ vnd gesagt: Nu/so helffe mir der HErr Jesus/ vmb seines bitteren Leiden vnd Sterbens willen/ Vnd ist auch hernach bald darauff selig vnd sanfft eingeschlaffen.

Daß dieser gemeldte Christliche Juncker von Lindenaw/ dieses vnser im HErrn Christo verstorbenen Junckers Groß Vater gewesen/ geben alle Umstände / Sonsten ist noch einer Hans von Lindenaw gewesen / welcher des verstorbenen seligen Junckers Vaters Bruder gewesen / ist Appellation Rath zu Dresden/

Des im
HErrn
Christo
entschlaf-
fene Jun-
cker. ehr-
liche vor-
neme An-
kunfft vñ
geschlecht.

Christliche Leich Predigt.

Dresden/ vnd Oberauffseher in der Graffschafft Mansfeld ge-
wesen.

Sein lieber Vater aber/ seliger/ ist gewesen der Edle/ Ge-
strenge vnd Ehrwehste Heinrich von Lindenaw/ auff Niederschö-
naw/wenland Hauptman auff dem Schloß Hartenstein/ Dieser/
wie ihm alle Ehrliebende mit warheit zeugniß geben/ ist ein rech-
ter/auffrichter/ehrlicher/Gottseliger Juncker/ vnd ein eyfferiger
liebhaber seines HERN Jesu Christi gewesen/ hat was ehrliches
studiret/ vnd sich was statliches versucht/ wie er denn nicht allein
Welschland/vnd andere Länder wol durchzogen/sondern ist auch
in die Insel Malta hinnein kommen/ in welcher Insel der Apo-
stel Paulus auch gewesen/welchen daselbst eine Otter in die Hand
gestochen/ daß ihm doch durch Gottes hülff nichts geschadet hat/
Wie er denn auch eben in der Insel/ des Obersten Publij Vater/
so am Fieber vnd der Ruhr krank lag/ gesund gemacht/ vnd viel
andere Krancken da geheilet hat/Act. 28. An diesem Ort ist seine
Edle Gestrengten gewesen/ vnd ist ihm da grosse Ehre/ auch
wenn er von seiner Religion hette ablassen wollen/ der Ritter von
Malta Orden angeboten worden/ Welches denn in der Welt
eine grosse Ehre ist/ vnd sonderlich grossen Nutz vnd Einkommen
bringet/Aber der Gottselige fromme Juncker/ hat seinem lieben
Gott Glauben vnd gut Gewissen viel höher geachtet/ als solche
Weltliche Ehre/ hats derwegen abgeschlagen/ vnd ist bey der
rechten Religion bestendig blieben/ biß an sein seliges Ende/ Wie
gerne er aber allzeit von Gottes Wort geredet/ wie andechtig vnd
eyfferig er im lieben Gebet gewesen/ davon wissen viel ehrliche
Leute/Die vmb ihn gewesen/ Es bezeuget es auch sein hinterlasse-
nes Gebet Buch/ welches er also mit vielen schönen/ausbündigen
Erklärung.

Christliche Reich Predigt.

Erklärungen vnd Geistreichen Worten glossiret / auch selbst
vielfeltige / Herzbrechende / seuffzende Gebete darzu geschrieben /
daß sich / wenn mans liest / drüber zu verwundern ist. Aus welchen
sein Gottseliges / andechtiges / frommes Herz gnugsam zu befin-
den / Inmassen er denn dasselbe mit seinem auffrichtigen / ehrlichen
Leben vnd Wandel / gegen männiglichem auch gnugsam bewie-
sen / Darauff er auch ein rechtes / sanfftes / seliges Ende / in warer
erkendnuß seines HERN Jesu Christi / endlich bekommen vnd er-
langet hat / Von welchem allen mehr zu reden / es die zeit vnd ge-
legenheit jetzt nicht giebet. Das ist nu vnser lieben seligen Jun-
ckers Vater gewesen.

Seine liebe Mutter / ist eine geborne Fuchsin / aus dem Hau-
se Neuwinden / in Düringen / auch eines vralten / Adelichen Ge-
schlechts gewesen / Derselben ire Mutter ist gewesen eine von Mil-
tik / vnd ihre Großmutter eine von Haubitz. Von diesen fürneh-
men / Gottseligen Eltern / ist nu wolgedachter vnser seliger Jun-
cker / in diese Welt geboren worden / auff dem Schloß Harten-
stein / im Jahr Christi / 1586. den 2. Decembris.

Es haben aber solche seine liebe Eltern ihn alsbald dem
HERN Christo durch die heilige Tauff zu tragen / vnd in das
Buch der Lebendigen einverleiben lassen / ihn auch hernach in al-
ler Gottesfurcht / guter disciplin, Zucht vnd Erbarkeit aufferzo-
gen / Also / daß er zur rechten Erkendnuß Gottes / vnd seines se-
ligmachenden Worts komen / vnd ein recht liebhaber des HERN
Jesu Christi worden ist / Welches denn das höchste vnd größte
Gut ist / dadurch einer den Himmel vnd das ewige Leben erlangen
kan / wie der HERR Christus solches selbst bezeuget / Ioan. 17. da
er spricht: Vater / das ist das ewige Leben / daß sie dich / der du

G

allein

Des im
HERN
Christo
seligen
Junkers
Christen-
thumb vñ
Gottes-
fürchtig-
keit.

Christliche Reich Predigt.

allein warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christum erkennen / Daher sind die schönen Christlichen Verstelein gemacht:

Wer Jesum Christum recht erkend /

Der hat sein Zeit wol angewend /

Wer aber Christum nicht erkend /

Der hat sein zeit vbl angewend.

Aus diesem allen nu / weil er von so frommen Gottseligen Eltern herkommen / die ihn zu aller Gottesfurcht / auch andern Christlichen vnd Adelichen Tugenden angehalten vnd erzogen haben / Auch weil die Natur an ihr selbstem bey ihm recht Christlich / heroisch vnd gut gewesen / so hat er in rechter warheit die obgedachte Christliche Tittel vnd Tugenden / nicht allein mit Worten / sondern auch in der That / die der heilige Geist frommen Leuten giebet / geführet / Als / daß er ist gewesen gerecht / heilig / vnd hat richtig für sich hin gewandelt.

Er ist gewesen:

1.

Gerecht.

2.

Heilig.

3.

Hat richtig für sich gewandelt.

Gerecht ist er gewesen / nicht zwar von Natur / Denn da ist er auch ein Sünder gewesen / wie andere Menschen / Er ist aber gerecht worden durch das Verdienst seines HErrn Jesu Christi / welcher ihn in der heiligen Tauffe angenommen / vnd von allen seinen Sünden gewaschen / vnd ihm seine Gerechtigkeit geschenkt vnd mitgetheilet hat / dessen sich auch das fromme Herz die zeit seines Lebens höchlich erfreuet / hat sich seines HErrn Jesu Christi getröstet / vnd ist also heilig worden / in dem ihm der HErr Jesus den heiligen Geist in sein Herz geschickt vnd gegeben hat / der ihn auch also geleitet vnd geführet hat / daß er richtig für sich hin gewandelt hat / welches Augenscheinlich zu sehen vnd zu spüren gewesen / Denn Gottes Wort hat er herzlich geliebet / dasselbe

Christliche Reich Predigt.

dasselbe mit David höher geachtet / als viel tausend stück Goldes /
ja als seinen größten Schatz / Darumb hat er auch mit willen keine
Predigt verseumet / ist auch / wenn er in die Kirche kommen / ein
solcher fleissiger Zuhörer Göttliches Worts gewesen / daß er die
Predigt fast mehrers theils / als ein begieriger vnd eyfferiger
Christ / stehend vnd mit entblösten Haupt angehoret hat / vnd weiß
er ist vermahnet worden / er solle mit dem Heupt bedeckt seyn / daß
ihme die Kälte nicht schadete / hat er zur Antwort gegeben / es were
ihm bequemer / wenn er mit blossen Häupt stunde / denn wenn er
vnter der Predigt den Hut oft sollte abnehmen / so würde er irre /
daß er die Predigt nicht so richtig nach einander merken könnte /
Das weist ja auff ein recht begieriges Herz / Gottes Wort zu
hören / Er hat auch seine Gottseligkeit gnugsam beweislet / durch
den brauch des heiligen Abendmals des H E X X V / zu welchem er
nach gethaner seiner demütigen Beicht vnd entpfangener abso-
lution, sich alle mal zu rechter zeit willig vnd ganz ehrerbietig ge-
funden hat. Wie fleissig er auch zu dem lieben Gott gebetet hat /
davon wissen die / welche in der Kirchen / bey dem Gottesdienst ein
Aug auff ihn gehabt / auch welche sonst vmb ihn gewesen seyn / da
er denn das Zeugniß hat / daß er des lieben Gebets / er sey gleich zu
Hause / oder auff der Reise gewesen / nie vergessen hat. Sein Ge-
betbüchlein hat er allzeit bey sich gehabt / vnd daß er solches mit
herzlicher andacht gebrauchet hat / beweislet auch seine eigene
Hand darinnen / da er denn mit feinen / reinen / leserlichen Buch-
staben / vierzehn mal dis Gebetlein zu einem jeden Abend vnd
Morgensegen hinein geschrieben / welches auff alle Tage zu be-
finden: Lieber H ERRE Gott / wecke mich auff / daß ich
bereit bin / wenn dein lieber Sohn / mein einiger Erlöser

Christliche Leich Predigt.

vnd Seligmacher Jesus Christus/ kômpt/ ihn mit freuden
zu empfangen/ vnd dir mit reinem Herzen zu dienen/
durch denselben deinen lieben Sohn/ Jesum Chri-
stum/ meinen HERRN/ Amen.

Dies weist ja auff eine rechte Gottseligkeit vnd Heiligkeit/
Wie er nu in obgedachtem seinem Gottsdienst richtig gewandelt/
vnd in seinem ganzen Leben von Gott vnd seinem heiligen Wort
gerne geredet/ Also hat man auch keinen Fluch/ Scheltwort oder
vergeblich schweren (wie es die böse vnartige Welt jetzt treibet/
vnd mancher es ihme für eine Ehre achtet/ vnd nur eine gewonheit
daraus gemacht hat) aus seinem Munde nicht gehöret/ So ist er
auch andern vnüßen Geschwäze/ Bpzigkeit/ Vnzucht/ vñ der-
gleichen Lastern im geringsten nicht zu gethan/ sondern spinnen-
feind gewesen/ hat sich desselben auff's höchste/ als ein züchtig
Hertz/ geussert/ vnd wenn er auch solches von andern gehöret/ hat
er ein herzlich misfallen vnd abschew darob gehabt/ Darneben
mus ihm jederman zeugniß geben/ daß er ganz still vnd eingezogen
sich gehalten/ ganz demütig gegen jederman/ nicht allein gegen
seines gleichen/ sondern auch gegen dem/ der auch noch lang nicht
seines gleichen war/ gewesen/ ist sein auffrichtig/ Erbar/ vnd ohn
alles falsch mit männiglichen vmbgangen/ also/ daß es fast von je-
derman/ mit grosser lust vnd verwunderung an ihm zu sehen gewe-
sen/ Er war freylich niemand zu stolz/ niemand zu hoch/ niemand
zu wider/ vnd ist also wol gewesen in der That vnd Wahrheit ein
Gerechter vnd Heiliger/ ja ein solcher/ der richtig für sich dahin
gewandelt hat/ Vnd mit kurzen Worten zu reden/ Ich kan mit
warheit sagen von ihm/ das/ was der HERR Christus vom from-
men

Christliche Reich Predigt.

men Nathanael sagt/ Joan. 1. Sihe/ ein rechter Israeliter/ in welchem kein falsch ist. Swolte Gott/ wir hetten solcher Leute viel in der Welt/ es würde wol besser zustehen / als es leider beschaffen ist/ Aber weil solcher wenig seyn / vnd auch/ wo noch solcher zu finden/ vnser lieber Gott dieselben bald aus der argen Welt hinwegnimmet/ so gehets auch/ daß es wol besser dechte, wie oben gehört.

Es hat aber vnser lieber Gott/ nach seinem allweisen vnd vns verborgenen Rath / diesen frommen Juncker auch nicht lang in dieser argen Welt lassen wollen / damit das fromme Herz von der Welt nicht geergert oder gequelet würde / Darumb hat er ihn sein zeitlich lassen vollkommen werden/ hat ihm auch in seinen jungen Jahren allerley Sorge vnd Müheseligkeit zugeschickt / welches er/ wie zuvor/ also auch sonderlich nu/ nach seines lieben seligen Vaters Abschiede aus dieser Welt gnugsam erfahren hat/ in dem er mit schweren Rechts Sachen / vnd sonst allerley andern Sorgen wol beladen worden / durch welches ihn dann der liebe Gott so viel desto eher hat wollen zubereiten / daß er sich desto besser in seinen willen ergebe/ vnd wenn sein seliges Stündlein keme/ ihm willig folgen sollte / Welchs denn auch geschehen / Denn/ ob er gleich jung gewesen / auch von seinen lieben Eltern ein ehrliches ererbet/ also/ daß er seinen Stand wol hette führen/ vnd einem andern gleich gehen können / hat er immer mit auff sein seliges Ende gedacht / vnd oft von seinem Sterben vnd Abschiede geredet/ Welches sonst bey jungen Leuten selten geschicht. Hat auch in seinem Gebet Buch zwey schöne Gesänge / darin vmb ein seliges Ende gebeten wird/ mit eigener Hand geschrieben / Da denn das eine ist dieser :

G iij

Herr

Johan. 1.

Er hat seine Beschwörung in dieser Welt auch gehabt.

Er hat immer mit auff sein Ende vnd Abschied aus dieser Welt gedacht.

Christliche Leich Predigt.

Herr Jesu Christ/ ich weiß gar wol/
Das ich einmal mus sterben/
Wenn aber das geschehen sol/
Vnd wie ich werd verderben/
Dem Leibe nach das weiß ich nicht/
Es stehet alls in deinem Gericht/
Du sihst mein letztes Ende.

Der Ander ist der:

O Jesu Christe/Gottes Sohn/
Der du sitzest im höchsten Thron/
Zu dir ruff ich aus Herzen grund/
Verlehn mir Gnad zur letzten Stund.

Darzu hat er auch des heiligen Hieronymi Wort auff ein sonderlich Zetlein geschrieben/ vnd in sein Betbüchlein geleyet/ welche also lauten: Sive comedo, sive bibo, sive vigilo, sive dormio, sive ambulo, aut quicquid facio, semper mihi videtur sonare in auribus meis vox Christi: Surgite mortui, & venite ad iudicium. Das ist: Ich esse oder trincke / ich schlaffe oder wache / ich gehe / oder was ich mache / so deucht mich / als wenn ich die Stim des Sohns Gottes in meinen Ohren hörte: Stehet auff ihr Todten / vnd kompt zum Bericht.

Dieses alles weist drauff / das er gewißlich zeitlich auff sein Sterbstündlein bedacht gewesen / wie denn auch seine Reden ausgewiesen haben / da er etlich mal gesagt: O / ich werde nicht lang leben.

Vnd

Christliche Reich Predigt.

Vnd damit er auch ja dem Bilde des H^{errn} Jesu möchte recht ehlich werden / vnd durch Schmerzen vnd Leiden ins Himmelreich eingehen / hat er ihm aus seinem Kreuzbecher auch ein herbes Träncklein eingeschenckt / vnd ihn trincken lassen / In dem er ihm zehen Tage vor seinem seligen Abschied / des lieben Jobs Kranckheit / als Blattern vnd Geschwür an seinem Leibe zugeschickt / bey welchen er auch Jobs gedult gehabt / vnd hier dem lieben Gott gerne still gehalten. Ob man aber wol gerne auff gute Mittel gedacht / ihme Rath vnd Hülffe zu schaffen / were auch nichts / was nur Menschlich vnd möglich gewesen / vnterlassen worden / so hat sich doch bey solcher Kranckheit nicht allerley wollen brauchen lassen / Drum hat man das beste Mittel zur Hand genommen / vnd den lieben Gott beydes privatim vnd publicè, als den rechten Arzt / vmb Hülffe angeruffen. Er / das gute fromme Herz / hat auch fleissig zum lieben Gott gebetet / also / daß wo es Gottes wille / vnd dieses seligen Junckers bestes gewesen were / ihme durch diese Mittel wol hette können geholffen werden / Aber es hat dem lieben Gott anders gefallen. Am Donnerstag vor seinem seligen Ende / als an des H^{errn} Christi Himmelfarts Tage / hab ich den guten frommen Juncker besucht / vnd aus Gottes Wort getroßt / vnd ihme allerley Trostsprüche erinnert / Als: Ioan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen einigen Sohn gab / auff das alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Item / zun Röm. 14. Vnser keiner lebet ihm selber / vnd vnser keiner stirbet ihm selber. Item / Ioan. 1. Das Blut Jesu Christi reiniget vns von allen Sünden. Item / Jobs schöne Trostsprüche / als / aus dem 13. Cap. Wenn mich gleich der H^{err} tödten würde / so wil ich dennoch auff ihn

Der H^{err} Christus hat ihm auch aus seinem Kreuzbecher ein träncklein geschänckt / vnd ihm Franckheit zugeschickt

Ioan. 3.

Rom. 14.

Johan. 1.

Job. 13.

Christliche Leich Predigt.

Job. 19.

ihn hoffen / Dergleichen aus dem 19. Cap. Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / etc. Vnd was dergleichen sonst von andern tröstlichen Sachen mehr fürliess / welches alles er mit grosser andacht anhörte / sich auch also erklerte / daß er mit dem lieben Gott gerne zu frieden were / auch demselben leben vnd sterben wolte / betete auch vnterschiedlich mal Davids Herzens Gebet mir mir: H & X X / in deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöst / H & X X du getrewer Gott. Item / Allein zu dir HERR Jesu Christ / Mein Hoffnung steht auff Erden / etc.

Als ich von ihm wider meinen Abschied nam / vnd ihn dem lieben Gott zu trewen Händen befohl / auch sagte / ich wolte fleissig für ihn beten / vermahnt ihn auch zur Christlichen Gedult / bedanckt er sich zum aller freundlichsten gegen mir / vnd war ganz gedültig vnd andechtig. Nach demselben ist er auch / wie zuvor / allzeit in seiner Christlichen Andacht blieben / Vnd ob man sich gleich seines tödlichen Abschieds gar nicht besorget hat / so hat ers doch wol gefiehlet / wie ihm gewesen / hat sich auch willig zum seligen Abschiede geschickt / Hat auch seinen lieben Schwager / den Edlen / Bestrengen vnd Ehrwehsten Haubold von Schönberg / auff Börnichen / vmb ein ehrliches Begräbnüß gebeten / Darauff S. Edel Gest. ihme zur Antwort geben / Ey / er solte sich nur zu frieden geben / es würde / ob Gott wil / nicht Noth haben / Er wolte hoffen / er wolte ihn vor dieses / zur copulation vnd zum Pfar- rer / mit seiner lieben Vertrawten helffen führen. Darauff er still geschwiegen / sich umbgewand / als der ohne zweiffel wol bey sich befunden / daß es in diesem Leben nicht lang bestand mit ihm haben würde / Vnd hats auch der liebe Gott nach seinem allweisen Rath

Christliche Reich Predigt.

Rath vnd heiligen Willen/ der niemals böse ist/ also geschickt/ daß er ihn in seinen jungen Jahren / vnd besten blühenden Jugend/ als des Jonæ schönen lieblichen Kürbiß/ vom Todten Wurm hat stechen/ vnd Todes verwelcken lassen/ am Sonnabend vierzehnen Tage/ als am 20. Maij / welches war der Sonnabend nach der Himmelfart des HErrn Jesu/ Da er denn auch mit dem HErrn Jesu seine Himmelfart / der Seelen nach / gehalten/ Als er 28. Jahr / 24. Wochen vnd 12. Stunden in dieser Welt erreicht hat/ Vnd da er het sollen ein Breutigam in dieser Welt seyn/ Inmassen er sich denn/ mit einer ehrlichen/ Christlichen/ fürnehmes Geschlechts Adelichen Person vnd Jungfrauen / ehrlich vnd auffrichtig/ mit beyderseits fürnehmen Freundschaft wissen vnd willen verlobt vnd versprochen gehabt / vnd nu seines Herzen Wundsch vnd begierde allzeit gewesen/ daß ihm vnser lieber Gott mit derselben gesund vnd frisch zu sammen helffen wolte / Wie er denn kaum ein vier Wochen vor seinem seligen Ende / mit eigener Hand ein freundliches Briefflein geschrieben/ vnd gebeten/ daß ich mir ihn mit solcher seiner Allerliebsten vnd Vertrauten/ in mein Gebet wolte lassen befohlen seyn / daß es Gott nach seinem gnedigen willen vnd wolgefallen/ bald zu einem guten Ende schicken wolte/ wie er wüßte/ daß es zu seinen Ehren / vnd zu ihrer beyder Seelen Heil vnd Seligkeit am besten vnd nützlichsten were/ Ja/ wie er auch ihm selbst ein sonderlich Gebetlein hier auff gemacht / welches auch mit seiner eigenen Hand geschrieben (neben andern Gebeten/ die er ihm selbst/ auff allerley seine fürfallende Sachen vnd Beschwerung/ gemacht vnd zusammen geschrieben) nach seinem seligen Abschied gefunden worden ist/ in welchem er gleichsfals sehnlich zu Gott vmb einen glücklichen Fortgang solches

H

solches

Christliche Leich Predigt.

solches seines Christlichen vorhabens/ gebeten / So hats doch der liebe Gott/nach seinem allweisen Rath vnd väterlichen Willen/ anders geschickt/also/das er nu ein himlischer Breutigam worden ist/ welches der liebe Gott wol gewust / das es seiner Seelen Seligkeit also am besten were.

Dieser plötzliche vnversehene Fall nu / ist freylich seinen Allerliebsten sehr schmerzlich / wie denn auch vielen ehrliebenden/ frommen/Christlichen Herzen/ vnd ich für meine Person mus auch bekennen vnd sagen / das mir warlich solcher frühzeitige Abschied/ des lieben seligen Junckers/ sehr zu Herzen gangen / D wolte Gott/wolte Gott/sag ich/ das ich ihme an stat dieser Leichpredigt/ eine fröliche Hochzeitpredigt hette thun sollen / es solte mit leichtern vnd frölichem Gemüthe seyn zugangen/Aber/was sol man machen/wir müßens allerseits dem lieben Gott befehlen/ der es also für gut angesehen/ vnd mit Job sagen: Dominus dedit, Dominus abstulit, Sicut Domino placuit, ita factum est, sit nomen Domini benedictum, Der H E R R hats gegeben/ der H E R R hats genommen/ der Name des H E R R n sey gelobet. Vnd müssen gedenecken / das es sein heiliger Wille also gewesen/ ohn welchen es nicht hette geschehen können/ Denn er hat alle vnser vnd seine Haar gezehlet / Alle seine Tage sind auff sein Buch geschrieben gewesen / Psal. 139. Seine Zeit vnd Stunde ist kommen gewesen / Es ist das Ziel gewesen / das ihm der liebe Gott gesetzt hat / das hat er nicht können vberschreiten / Er hat Gott wolgefallen/ vnd ist ihm lieb gewesen / drum hat er ihn weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd hingeruckt/ das die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre. Seine Seel hat Gott wolgefallen / drum hat er mit ihm geeylet aus diesem bösen Leben.

Matthi. 10.
Pfal. 139.

Job. 14.

Chriſtliche Reich Predigt.

Leben. Er hat ihn auch / als ſeinen Liebhabern / vor dem fünfftigen Unglück weggerafft / da er noch viel Unfriede / Sorg vnd Mühe / Angst vnd Noth hie hette haben müſſen / hat ihn der liebe Gott nu zum rechten vnd gewünſchten Friede bracht / vnd iſt nu der Seelen nach / an dem Orth / da ihn keine Qual noch Pein nicht anrühret / da Frewde die Fülle iſt / vnd lieblich Weſen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich / **Psal. 16.** Da geneuſt er nu des lieblichen anſchauens des lieben Gottes / vnd aller himliſchen Frewde / da er denn nicht tauſend vnd aber tauſend Welt nehme / vnd wider hieher keme. Dem Leibe nach iſt er nu auch in der ſeligen Ruhe / ſchleſſt vnd ruhet ſein ſanfft / hat die Malzeichen des **HERRN** Jeſu an ſeinem Leibe / **Galat. 6.** Vnd werden alle die Flecke / die er an ſich hat / im Grabe bleiben / vnd da er ſonſt hie einen ſchönen geraden Leib / vnd liebliche Geſtalt gehabt / wird er hernach in der Auferſtehung viel einen herrlicheren / ſchönern vnd zarteren Leib bekommen / vnd wird alſo Leib vnd Seel wider zuſammen kommen / vnd mit einander ewiger Frewd vnd Herrlichkeit genießen.

Psal. 16.

Galat. 6.

Vnd weils es denn ja mus geſchieden ſeyn / doch nach Gottes willen / ſo wüñſchen wir nun zu guter Nacht / zur Letzte vnd zum Valet / dem Leibe eine ſelige ruhe / eine fröliche Auferſtehung vom Tode / vnd denn auch beydes dem Leibe vnd der Seelen eine fröliche widerumb Zuſammenvereinigung im ewigen Leben.

In ſolcher Hoffnung vnd vertrauen / wollen wir nu ſolchen ſeinen Leib / in ſein Schlaffkammerlein vnd Ruhebettlein ſetzen / biß der **HERR** Jeſus ihn mit allen / ſo vnter der Erden ſchlaffen ligen / durch ſeine allmechtige / gnedige Stim wider erwecken wird zum ewigen Leben.

H ij

Helffe

Christliche Reich Predigt.

Helffe der liebe Gott / daß solches nur bald geschehe / vnd
hole vns auch alle mit freuden hernach / Vnter des last vns allzeit
herzlich seuffzen vnd beten:

Nich HErr vergieb all vnser Schuld /
Hilff daß wir warten mit gedult /
Bis vnser Stündlein kömpt herben /
Auch vnser Glaub stets wacker sen /
Deim Wort zu trawen festiglich /
Bis wir entschlaffen seliglich.

Darzu helff vns allen die heilige Dreyfaltigkeit mit Gna-
den / Amen. Wer denn das begert / der sprech
von Herzen / Amen.



Pfal.

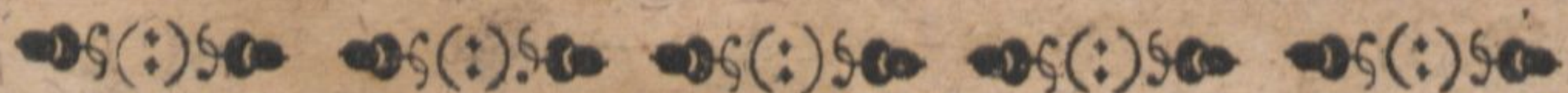
Pfal. CXXVI.

Die mit Thränen seen/wer=
den mit freuden erndten / Sie
gehen hin/ vñ weinen/vnd tra=
gen edlen Samen / vnd kom=
men mit freuden/ vnd bringen
ihre Garben.

Esaia XXXV. vnd LI.

Die Erlöseten des HErrn
werden widerkommen / vnd
gen Zion kommen mit jauch=
zen / ewige Freude wird vber
ihrem Håupte seyn / Freude
vnd Bonne werden sie ergreif=
fen / vnd Schmerzen / vnd
Seuffzen wird weg müssen.

A D



A D D E F U N C T U M,
Affinem suum amantissimum.

Postquam cognovi, misero telluris in agro
Exsuccum florem te posuisse caput,
Sic statuens dixi: Vita hæc terrena caduca est,
Cælica sed verè est florida vita pijs.
Hanc tibi quapropter toto de pectore grator,
Ultima quam demum fatâ tulere tibi,
Atq; precor Dominum, rutilus qui præsidet astris,
Ut post discessum jungar in axe tibi.

Jonas à Schönberg.



A D D E F U N C T I
S O R O R I U M.

HAUBOLDE, ut meditor Defuncti epigrammata
tædis,

Pro thalamo tumulo scribere Morta jubet:
Hic JAN-HENRICUS situs est, de stemmate
Lindnaw.

Imò sub saxo hoc ipsa Juventa jacet.

M. Andreas Quelmaltz, P. L.

F I N I S.



Zc 4027 94

VII

1_a

P

a



D E

S

BC

V077

m.c

QK.301.

Des
 gen vnd Ehrn
 von Linder
 Welcher in wahre
 nes Herrn Jesu Chris
 Hause Börnichen/ den
 folgenden 5. Junij/
 zu Oden

 MICHAEL
 Pfarre

 Des Ger
 verge

 Bedruckt in d
 Frey

22 1/2



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

Black

3/Color

White

Magenta

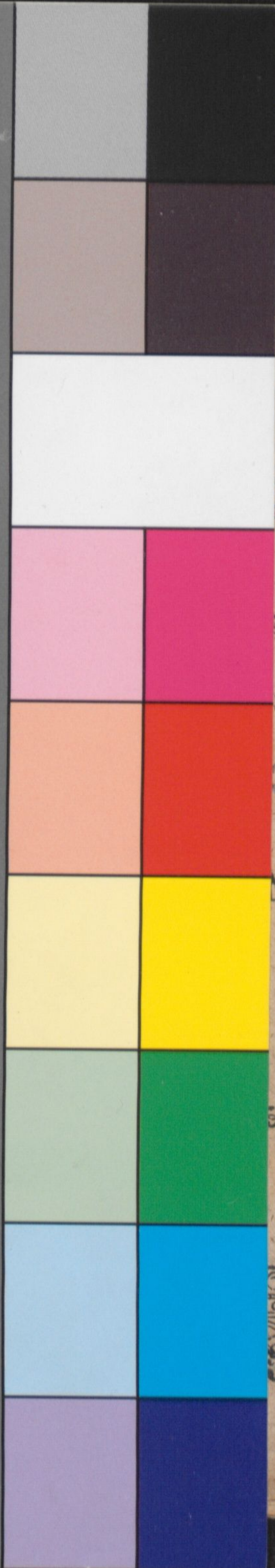
Red

Yellow

Green

Cyan

Blue



027

sei
 dem
 den
 n

M,

